

Die französische "Seemannsbraut"

französische, leicht frivole Komödie in drei Akten

Bearbeitung: Rico Spring

Personen (ca. Einsätze)	7 H / 7 D	ca. 110 Min.
Marc Lemar (331)	Fernsehregisseur	
Denise Lemar (139)	seine Frau	
Louis Duvoisier (133)	U-Boot Kommandant	
Chantale Duvoisier (215)	seine vernachlässigte Frau	
Peter Müller (74)	Landwirt aus der Schweiz	
Heidi Müller (58)	seine Frau	
Monsieur Legris (38)	ein verlassener Ehemann	
Monique (62)	Prostituierte	
Nadine Dubois (61)	Hotelgast	
Pierre Blanc (53)	Liebhaber von Nadine	
Marie Fabrier (27)	Mutter von Chantale	
Oscar (14)	Mann von Nadine	
Brüno (39)	Freier	
Taxichauffeur/euse (6)		
Uhrsteller		
Statisten		

Zeit: Gegenwart

Inhaltsangabe

Chantale Duvoisier lebt in einer schönen Villa im Süden Frankreichs. Sie ist einsam, denn ihr Mann ist U-Boot-Kommandant und wieder einmal für drei Monate auf Tauchfahrt. Marc Lemar, ein Fernsehregisseur, ist ihr Liebhaber. Er wohnt jeweils während seiner Motivsuche bei Chantale. Doch auch er ist verheiratet und gibt seiner Frau an, in einem bekannten Hotel zu logieren. Der Zufall will es, dass Marc sein Geld zu Hause liegen lässt und seine Frau ihm das bringen will. Wie nun weiter...? Marc, der um Ausreden nicht verlegen ist und vor Ideen nur so sprüht, macht aus dem Wohnzimmer der Duvoisiers eine Hotellobby. Bald darauf erscheint die Ehefrau. Doch nicht nur die will im "neuen" Hotel übernachten. Ein anderes Liebespaar, ein frisch verheiratetes Paar aus der Schweiz, ein Lebensmüder sowie eine Prostituierte verlangen nach einem Zimmer. Als dann auch noch der Ehemann von Chantale unverhofft auftaucht, eskaliert die Situation und der Einfallsreichtum von Marc ist gefragter denn je.

1. AKT

1. Szene:

Chantale (41), Marc (41)

(Strassenmusiker, Stadtleben, Leute die flanieren. Chantale kommt aus dem Haus mit Giesskanne und fängt an Blumen zu giessen. Steht mit dem Rücken zu Marc. Marc kommt, kleiner Koffer, hört den Musiker zu, geht zum Quai atmet die frische Meerluft ein, dreht sich um, sieht Chantale vor dem Haus Blumen giessen, oder wischen, oder Blumen behandeln, geht zu ihr umarmt sie von hinten)

Marc: Hallo Schatz.

Chantale: *(dreht sich um)* Marc. *(küssen sich, plötzlich laut)* Min Maa.

Marc: *(schaltet sofort, spricht schnell)* Genau wie ich vermutet ha, das Parfüm passt usgezeichnet zu Irem Teint Madame. *(riecht an ihr)* Fantastisch. Schmöcke Si doch au emol liebe Herr Duvoisier, das Parfüm isch betörend. *(dreht sich um, streckt die Hand aus, sie lacht)*

Chantale: Feelalarm:

Marc: Irgendwann stoot er wörklich do und ich ha grad kei passendi Usred.

Chantale: Aber Schatz. eus cha nüt passiere. *(Hand in Hand, zum Quai)* Chum, vielleicht geesch sogar no s U-Boot. Sie wänd hüt Namittag abtauche.- *(zeigen hinaus aufs Meer)* Denn bin ich drüü langi Mönnet ganz ellei. *(schmollend)*

Marc: Rettig isch in Sicht Schatz. Ich bi jetzt do und tauche echli bi dir ab. *(will sie an sich ziehen, sie ziert sich gekünstelt)*

Chantale: *(sinnend)* Komisch, dass dini Frau nonig aaglüüetet hät ob guet aacho bisch. Normalerwiis lüüetet s Telefon scho, bevor du do stoosch.

Marc: Um die Ziit bringsch sie mit keinere Gwalt vom Fernsee wäg. Jetzt am Nomittag lauft doch grad e Wiederholig vo "Bauer sucht Frau".

Chantale: *(kichert)* Genau wie bi öis.

Marc: *(sarkastisch)* Ich bi doch kei Buur?!

Chantale: Aber ich e Frau. *(lehnt sich an ihn)* Und Du hesch mi au gfunde.

Marc: Richtig und mini Frau het defür s Telefon und de Fernsee.

Chantale: Sie bruucht au öppis, wenn sie a Rollstuehl bunde isch und du nie ume. Sie cha eim scho leid tue.

Marc: Ich schwör dir Chantale, wenn d Denise nöd i so emene tragische Zuestand wär, ich hätti längscht scho d Konsequänze zoge und

Chantale: ...Was?

Marc: *(ausweichend)* Han ich dir übrigens scho verzellt? Sie will min Spielfilm finanziere. Sit zää Joor gseen ich jedi listellig vor mir. Endlich chan ich die blöde Vorabigserie vergässe. Ich han scho mit em Depardieu telefoniert. Gerard, han i gseit, machsch du mit?

Chantale: Und was het de Gerard gseit?

Marc: Emal luege.

Chantale: Emal luege??

Marc: Er hetti ja au chönne nei säge.

Chantale: Ich mit em Gerard Depardieu uf de Liinwand!

Marc: Sicher. Bald heisst: "Und jetzt noch eine Grossaufnahme von Chantale Duvoisier".

Chantale: *(zieht ihn Richtung Haus)* Ich chas chuume erwarte. Chum mir gönd is Huus.

Marc: Verstaasch, warum ich mini Frau jetzt unmöglich cha verlo.

Chantale: Lang mach ich das aber nümme mit. Wenn ich öppis hasse, denn isch das lüüge.

Marc: Lüüge? *(nimmt Koffer, sie gehen ins Haus)*

Chantale: Wenn dini Frau da aalüütet und ich mich melde mich mit: Hotel Mimosa... isch denn das kei Lug? *(das Telefon läutet)*

Marc: *(mit Blick auf Uhr)* Aah, finito "Bauer sucht Frau". Das isch sie.

Chantale: *(hebt den Hörer ab)* Hallo... oui, Hotel Mimosa.... Monsieur Lemar? En Augenblick bitte, ich lueg schnäll na ob sin Schlüssel (er nickt) ja er isch da, Momänt bitte, ich verbinde ...

Marc: Hallo, Denise?.... Ja.... ja, grad dä Momänt. Du weisch, dass ich s Händy ned aastelle, das länkt mi ab.... Es paar Turbulenze Motivsuechi? Ja, ha scho bereits es entzückends Motiv gfunde.... En Mietwage? ... bruuch ich nöd. Alles spielt in Villefranche... Jo jo du,

lüt mir doch gäg die Siebni aa. Denn verwütschisch mi sicher. *(schaut Chantale an)* Weisch, ich gang gärn früe is Bett. Ja... ja... du mich au ... eh, ich dich au. Tschau tschau. *(er legt den Hörer auf, sie küsst ihn, nimmt ihm das Telefon ab, stellt es wieder in die Ladebox)*

Chantale: Du, und wänn dini Frau jetzt doch öppis spannt? Du häsch doch gseit sie seig chrankhaft iiversüchtig?

Marc: Nie würd sie druf cho, dass es da zwar Mimose aber keis Hotel git. Sie weiss won ich zu jeder Stund bi, was wott sie mee.

Chantale: Wie lang bliibsch dasmal ... im Hotel Mimosa?

Marc: Mini nächshti Serie spielt imene Mittelmeerhafe. Das heisst mindeschtens drei Wuche Motivsuechi. *(anzüglich)* Wie wärs, wänd mir ned afängs echli "Schiffli versänkis" mache? *(will mit ihr ins Zimmer, als das Telefon klingelt)*

Chantale: *(hebt ab)* Hallo oui Hotel Mimosa. ...Monsieur Lemar? *(Marc deutet an, dass er nicht da ist, bringt Koffer ins Zimmer)* Tuet mir leid, grad dä Momänt het er s Hotel verloo... chan ich öppis uusrichte? ... ja, ich lose. *(setzt sich auf die Couch)* ... ja.... Wie?.... Er hät sini ganze Kreditkarte vergässe? Aber Madame, ire Ma het da natürlich Kredit! Wie bitte?.... *(einen Augenblick lang hört Chantale schweigend zu, sie ist entsetzt)* Ja Madame, ich tues ihm uusrichte. Au-revoir Madame. *(mechanisch legt Chantale den Hörer auf)* Merde alors!

Marc: *(aus dem Zimmer, geht zu ihr von hinten)* Was isch?... *(beugt sich zu ihr hinunter, Chantale steif)* Chantale?

Chantale: Dini Frau...

Marc: Ja?

Chantale: Chunnt is Hotel Mimosa!

Marc: Nei!

Chantale: De Zug faart inere Stund.

Marc: Oh Gott. *(schüttelt Chantale von hinten)* Warum häsch sie mir nöd gä? Es git gar keis Hotel Mimosa!

Chantale: Ebe!

Marc: Immer wenn sie unterwägs isch, nimmt sie iri Pistole mit. Sie hät panischi Angst dass sie überfalle wird.

Chantale: **(steht aprupt auf)** Willsch du öppe behaupte, sie ... *(sie zielt mit einer imaginären Pistole auf Marc)*

Marc: Genau. Mit de Denise isch nöd z spasse.

Chantale: Ja denn lueg, wie du ire das da plausibel machsch. Ich gang ufe und verbarriadiere mich im hinderschte Zimmer.

Marc: Du kennsch d Denise ned. Wenn die sich in Chopf gsetzt hät, öis es paar Löcher in Pelz z bränne, hebt die nüt uuf, nöd emal e Stäge.

Chantale: Sie cha jo chuum mit eme Rollstuehl d Stäge doruf.

Marc: Apropos...Wo du grad vom Rollstuehl redsch... Es git da es chliises Problem ... sie chunnt ooni.

Chantale: Die wärded ire am Bahnhof scho eine uuslehne. *(hängt sich an ihn)* Bitte hol sie vom Bahnhof ab und bring sie i irgend in es anders Hotel!

Marc: *(schüttelt den Kopf)* Chantale, ich han en Riesefehler gmacht. Ich han ire vorgschwärmt, wie guet da kochet wird.

Chantale: Kochet? *(löst sich von ihm)*

Marc: *(schlägt sich an die Stirn)* Jesses und min Film!

Chantale: Was isch mit dim Film?

Marc: Wenn sie use findet, dass du existiersch, finanziert sie min Film nie! Und denn Adieu Oskar-Nominierig. Adieu Chantale Duvoisier und Gerard Depardieu. Adieu Traumpaar 2014.

Chantale: A das han i gar nonig dänkt.

Marc: De Film isch mis Läbeswerk. Söll ich wieder so billigi Voroobig-Serie dreie? *(läuft nach rechts)* En Idee, liebe Gott, gib mer en Idee. Und wens nur eini vo de schlächte isch. *(er klopft sich an die Stirn steht rechts bei der Türe)* Was isch denn nume i mim Chopf? Immer isch mir irgend öppis iigfalle

Chantale: **(geht zu ihm)** Sie wird die ganz Gägend nach eme Hotel Mimosa absueche... und chas nöd finde!

Marc: *(schnippt mit den Fingern)* Ich has sie **muess** es finde.

Chantale: Was?

Marc: D Denise will unbedingt es paar aagnähmi Tag im Hotel Mimosa verbringe. Denn gönne mir ire doch das.

Chantale: Das isch allerdings eini vo dine schlächtere Idee. (geht zur Bar)

Marc: **(er zu ihr)** Nei, los mir zue Chantale. Dä Couch do tüend mir do **hindere**. D Bar wird d Reception. Im Garte usse sind Tischli die stelle mir do ine. Chunnstch druus?

Chantale: *(nickt eifrig mit dem Kopf)* Nei.

Marc: Chum, hilf mir jetzt. *(nehmen den Couch und schieben ihn nach hinten..)*

Chantale: Wenn du so Regie machsch, wunderets mi ned, dass du nume Voroobig-Serie machsch.

Marc: Ned pläuderle, schaffe. Hol d Stüehl i de Chuchi usse. *(er nimmt die beiden Barhocker und ab in den Garten, mit Tisch herein. Sie holt die Stühle. Jetzt Musik, ein schnelles Stück, evtl. Schreibmaschinensong. Alles geht jetzt sehr hektisch, nach Angaben der Regie)*

Chantale: **(stellt die Stühle hin rechts)** Das klappt nie. (wieder ab in die Küche)

Marc: Hesch du e Aanig. (stellt Tisch dazu, beim Abgehen nach hinten) Ein Tisch stelle mir no voruse.

Chantale: *(kommt mit zwei weiteren Stühle aus der Küche, wartet bis er wieder kommt)* Für was?

Marc: *(mit nächstem Tisch)* Dass mir no e Gartebeiz händ. (Musik fertig)

Chantale: Mit eim Tisch!!!

Marc: Besser als gar keine, oder. Hinde tuen ich no e Stehbar iirichte. Hol d Tischtüecher.

Chantale: Nume ned so stresse, bi nümme zwänzgi.

Marc: Aber au nonig Hunderti.

Chantale: *(setzt sich auf einen Stuhl)* **Das chunnt ned guet.**

Marc: Chantale, öises Liebesläbe stoot uf em Spiel.

Chantale: Das isch mir im Momänt eigentlich scheiss-egal!!!

Marc: Hol bitte no d Schlüssle vo de Zimmer, ich gang no es paar Utensilie go poschte. Chumm Schatz, beweg di, los los. *(er geht hinten ab, bringt zuerst den Tisch, vom Garten, dann ab in die Stadt)*

Chantale: Ich Babe muess mich uusgrächnet in e Fernsehregisseur verluenge. *(kopfschüttelnd ab umziehen, rechts Schlafzimmer, dann Schlüssel holen oben)*

Marcel kommt mit einer Uhr und stellt sie ein paar Stunden vor!!!
(Marc kommt mit Schildern etc.)

2. Szene:

Marc (18), Chantale (17), Denise (28), Taxich. (6)

Marc: *(wenn Musik fertig, Marc ins Haus)* So, ich bin fertig. Schild montiert. Ein Tisch stoot vor em Huus.

Chantale: Was für es Schild?

Marc: *(stolz)* Hotel Mimosa!

Chantale: Bisch verruckt, wänn das d Nachbere gsend!

Marc: Bis die aafanged sich öppis z dänke, isch die Nacht ume. Und morn am Morge isch alles wieder bim Alte. Ich chume es Telefon über und muess dringend zrug uf Paris.

Chantale: Also ich chan mir nöd hälfe, aber ich find dini Idee immer no saublöd! Jede Augeblick cha dini Frau do si. Mit ihrem Rollstuehl chunnt sie wahrschiinli als Letschti am Taxiplatz aa. Das git öis no nes paar zuesätzlichi Minute.

Ueber den Platz kommt Denise gelaufen, lauthals fluchend, hinter ihr Taxichauffeur/euse mit einem Rolli. Sie schaut sich um. Arme in die Seite gestützt.

Marc: Wien ich d Denise känne, isch sie die Erschti wo es Taxi überchunnt. Bi ire muess mer immer mit em Schlimmschte rächne. Wo sind d Zimmerschlüssel.

Chantale: Det uf de Bar ligged si. *(Marc hängt die mit Anhängern versehene Schlüssel an einem Brett auf und befestigt dieses hinter der Bar)*

Taxif.: Je regrette Madame, je regrette.

Denise: Mois, je ne regrette rien, stärkecheib. *(hinkt)* Jetzt muess ich z erscht emol abhocke. Ha en Stei im Schueh. *(setzt sich an das Tischchen, holt einen Stein aus dem Schuh)*

Taxif.: *(sieht das Schild, perplex)* Madame do isch s Hotel. Also, das verstoon ich jetzt wöcklich ned.

Denise: *(schaut auf das Schild, wütend)* Also doch, da gsend sie s! Und Sie händ mir welle verzelle, das es in ganz Villefranche keis Hotel

Mimosa git. S nächscht Mal wüessed Si Bscheid! Und denn faare Si ned vor d Altstadt ane, dass mer muess laufe bis zum Hotel, sondern näme dä Wäg zum Hafe. Mängisch froog ich mich, ob euch s Salzwasser (*Finger zum Kopf*) s Hirni vernäblet oder ob ihr z viel Wüeste-Sand im Getriebe händ. (*sie sucht Geld im Portemonnaie*)

Taxif.: Sell ich d Koffere grad is Hotel bringe.

Denise: (*giftig*) Nei danke. Sie finde bestimmt ned emol Tür ellei. Was choschtet die Faart do ane. (*Taxifahrer diskutiert lautlos mit Denise*)

Marc: Ou, das isch sie. (**steht neben Türe, schaut hinaus**) Keini cha so schön uusrüefe wie d Denise. (*hektisch*) Prässier Chantale. (*er nimmt die Taschen und wirft sie in das Zimmer, sie schaut sich nach einem Spiegel um*) (*küssen sich schnell*) Viel Glück Schatz. (*setzt sich an den Tisch und nimmt Zeitung hervor*)

Chantale: Das chöne mir allerdings bruuche. (*Marc sitzt ab, Chantale hinter die Bar*)

Denise: Do. (*gibt ihm Geld*)

Taxif.: (*schaut auf das Geld*) Aehm ... madame

Denise: Sie chöne luege wie sie wänd. Trinkgäld hättis gä, wenn mer mit em Taxi vor s Hotel gfaare wäre.

Taxif.: (*wütend*) Adieu madame. (*wieder hinten über den Platz ab*)

Denise: Uf wiederluege.

Taxif: Lieber ned. Merde!

Denise: (*steht auf und geht Richtung Quai, hält die Hand über die Augen und schaut in die Ferne, atmet tief ein*)

Chantale: Wo bliibt sie au?

Marc: Gang halt go luege.

Chantale: (*öffnet die Türe, sieht aber niemand ausser dem Koffer, geht zu ihm und will ihn nehmen*)

Denise: (*dreht sich um, sieht es und kommt raschen Schrittes heran*) He Sie, lönd si uf de Stell mit Koffer los.

Chantale: Pardon madame, ich ha gmeint es seig de Koffer vom e Gast vo öisem Huus.

Denise: Ah, denn sind Sie d Frau Duvoisier?

Chantale: Genau und Sie sind ...

Denise: ... d Frau Lemar. Mir händ hüt scho telefoniert mitenand.

Chantale: (*verschlägt es die Sprache, schaut sie entgeistert an*) Sie sind d Madame Lemar?

Denise: Jo.

Chantale: D Frau vom Monsieur Lemar?

Denise: Genau.

Chantale: Sie sind wüerkli d Madame Lemar?

Denise: Richtig, ich hoffe iri paar einsame Hirnzälle händ das jetzt gschnallt.

Chantale: (*betrachtet sie aufmerksam*) Das isch jo chuum zum glaube.

Denise: (*konsterniert*) Muess ich no de Pass zeige?

Chantale: Entschuldigung. Ne-nei. Sie sind aber cheibe guet z Fuess.

Denise: Natürli, mache jo au täglich öppis für mini Fitness.

Chantale: Soso. - Rollstuelfaare?

Denise: Wie bitte?

Chantale: Also ... ich ha mir sie ganz anderst vorgstellt.

(Marc ist aufgestanden und kommt zur Türe hinaus. Er tut so, als sei er freudig überrascht, Denise zu sehen. Er umarmt sie)

Marc: Hallo Müüsli. (*Chantale öffnet ihn still nach*) Vor zwei Minute bin ich is Hotel zrug cho. Warum häsch du mir nöd früener aaglüte? Ich hätt dich so gärn vom Bahnhof abgholt.

Denise: Wär au besser gsi. Stell Dir vor, de Taxifahrer ,Fahrerin hett stiif und fescht bhauptet, in Villefranche känni kei Mönch es Hotel Mimosa.

Chantale: Er sie isch vielleicht nöi do. Susch könne alli das Hotel.

Marc: Ghört zur erste Adresse in Villefranche.

Chantale: Ich han dinne z tue. (*geht hinein, lässt die Türe offen und hat so immer Blickkontakt mit Marc*)

Denise: (*abschätzend*) Die isch au ned grad die Hellscht. Bis die kapiert het, dass ich dini Frau bin.

Marc: (*schaut Chantale nach, schwärmerisch*) Sie het verdammt anderi Qualitäte. (*Denise schaut ihn fragend an, Chantale geht in der Folge an*)

die Rezeption dann jeweils zum Fenster um dem Gespräch zu folgen) Ich meine, sie isch drum d Hotelbsitzeri.

Denise: Du häsch doch gseit d Bsitzeri vo dem Hotel seig uralte und träge dicki Brüllegläser!

Marc: Da muesch du mich missverstande ha Schätzli. Ich han gseit sie hebi e altmodische Frisur und träge dicki Brüllegläser. S letscht Mal woni da gsi bin, han ich ire empfohle emal Kontaktlinse z probiere und de Coiffeur z wechsle.

Denise: So? **(sieht zum Fenster)** S chunnt ere aber seer guet!

Marc: Findsch ...? **(dreht sich kurz um)** Also ich gsee kein grosse Unterschied. *(Chantale kocht vor Wut im Haus, stemmt Arme in die Seite)* Rede mer doch lieber vo dir. Was du mängisch für Idee häsch.

Denise: *(holt aus der Handtasche, eine Briefbörse und eine Pistole)* Ich frag mich, wo du bim Koffere packe dini Gedanke gha häsch!

Marc: Allwäg nur bi Dir min Schatz. *(Chantale könnte ihn erwürgen)*

Denise: In Paris rägnets wieder emal Bindfäde. Ei, zwei Wuche chönnt ich s da sicher uushalte. Ich störe hoffentlich nöd? *(hat die Pistole noch in der Hand die jetzt wie zufällig auf Marc gerichtet ist)*

Marc: Du ... mich störe? *(hält die Hände hoch)* Wie chunsch du au da druf. Nie im Läbe? *(lächelt gequält)*

Denise: Ou pardon. Ich tue die lieber in chliine Koffer. *(nimmt die Pistole und will sie versorgen, streckt ihm die Kreditkarten entgegen)*

Marc: Mit so wenig Chleider wie Du mitgno hesch, chasch ämel ned zwee Woche do bliibe.

Denise: Do hesch eigentlich rächt. *(begutachtet die Karten, steckt die Kreditkarten wieder in die Handtasche, Pistole in den Koffer)* Aber mit Dine Kreditkarte bring ich Ziiit scho irgendwie dure. *(steckt die Kreditkarten wieder in die Handtasche, Pistole in Koffer)*

Marc: *(abseits)* Allwäg ned nur d Ziiit sondern au mis Gäld.

Denise: Was hesch du für e Zimmernummere?

Marc: Mini?

Denise: Zimmernummere!

Marc: Ah, ja... wart emal (*Chantale hört es rast zum Fenstermacht Zeichen*) 5 ... im erschte Stock.

Denise: Ich gang schnäll ufe und zieh mi um.

Marc: Söll ich dir de Koffer ufe träge? (*will den Koffer nehmen*)

Denise: (*klopft ihm auf die Finger*) Nöd nötig, de träg ich sälber ufe. Bstell mir unterdesse es Perrier. (*sie geht zur Rezeption wo Chantale sofort den Schlüssel gibt, Marc geht hintendrei, ruft bereits im Garten*)

3. Szene:

Marc (15), Chantale (15),

Marc: Madame Duvoisier, zwei Perrier bitte?

Denise: (nimmt Schlüssel) Danke. (rauscht ab) (*Marc kommt ins Haus, Chantale nähert sich ihm mit drohendem Blick, er weicht zurück Richtung Fenster*)

Chantale: Weisch was du mich chasch??!!

Marc: Natürli, aber doch ned jetzt Schätzli.

Chantale: Wo zum Tüüfel isch de Rollstuehl? Wird seer woorscheinlich noch gschickt, oder was?!!!

Marc: Los zue Chantale ...

Chantale: Dini Frau chan laufe ...! (ab in Küche)

Marc: Also wenn so wottsich ... einigermasse, ja. (*kommt zurück*)

Chantale: Was heisst, wenn ich so will? Cha sie jetzt laufe oder ned?!

Marc: Säge mirs eso, sie cha sich bewege ...

Chantale: Das isch doch s gliiche, stärkecheib! (**stellt Perrier auf die Bar**)

Marc: Ne-nei, ned ganz. Sie bewegt sich aber nonig lang. Das gseht mer doch.

Chantale: Chönntisch du mir das bitte genauer erkläre? (schaut ihn erwartungsvoll an)

Marc: Natürlich chönnt ich das. (*macht keine Anstalten es zu tun*)

Chantale: Ja, denn fang emal aa. (geht auf ihn zu, er weicht zum Fenster zurück) Sit wenn cha sich dänn dini Frau „bewege“?

Marc: Sit öppe acht Mönet ... höchstens.

Chantale: Warum hesch du mir vo dene fulminante Fortschritt nie öppis verzellt?

Marc: Ich has ned welle zerrede wäg der Rückfallgfaahr.

Chantale: Es geschehen also noch Zeichen und Wunder.

Marc: Wunder. Genau so cha mer däm säge.

Chantale: Das hätt ich gärn es bitzeli gnauer.

Marc: Wie ich dir sicher scho verzällt han, isch d Denise sehr gläubig.

Chantale: Das ghör ich zum erschte Mal.

Marc: Vor emene Jahr hett d Denise sich entschlosse, nach Lourdes z pilgere.

Chantale: (*spitz*) Und?

Marc: Chuum isch sie zum erschte Mal i die gweihet Quelle taucht, hät sie s Gfüehl gha, sie chönn iri Zeche wieder bewege Am nächschte Morge wo sie us em Wasser cho isch

Chantale: het de Rollstuehl bereits nöii Pneu druf gha, oder was? (*wütend*) Du glaubsch doch nöd im Ernscht, ich nimm dir das ab? **(geht zurück zur Bar)**

Marc: (*geknickt*) Ich has no fascht vermuetet.

Chantale: Schämsch du dich eigetlich nöd? Dini Frau imene Rollstuehl! (*öffnet die Perrier*) Also, wo dir das iigfalle isch, bisch würlklich nöd sehr uf de Höchi gsi.

Marc: (*ist ein wenig verlegen*) Als vielbeschäftigte Regisseur hät mer wohl s rächt vo Ziit zu Ziit en chline Durchhänger z ha. Sälbverständlich nur am Tag Schätzli.

Chantale: Wenn du meinsch, du chasch mich mit Gschmacklosigkeite abspiese, wie dini Zuschauer ...! Du bisch es Monstrum! (*sie fängt an zu weinen*) Es eländs, Macho-Monstrum! Ja, das bisch du! (*schlägt auf ihn ein, er lässt es geschehen, plötzlich tuacht auf der Treppe Denise auf. Marc wird nervös. Schnell drückt er Chantale Telefon in die Hand*)

4. Szene:

Marc (7), Chantale (4), Denise (8)

Marc: *(zwischen den Zähnen)* Ich flehe dich a, Chantale. Tue eso als ob telefoniersch! D Denise stoot uf de Stäge!

Chantale: *(heulend)* Darf ich nöd emal hüüle?

Marc: *(flüsternd)* Doch - aber is Telefon.

Chantale: Du bisch es Monstrum,..... es Monstrum.

Marc: So isch guet, seer guet. *(Marc nimmt die beiden Perrier von der Réception und geht zu Denise während Chantale in das Telefon heult.)*

Denise: Was hätt sie?

Marc: Liebeschummer. *(setzen sich an ersten Tisch, sie rechts er links)*
(Chantale heult wieder laut los) S letscht Jahr isch es genau gliich gsi.
Ire Liebhaber wo sie schiinbar ned verstoot.

Denise: Ghürotet und e Liebhaber? So eini isch das. - *(schaut sie an, setzt sich)* Du Marc, langsam han ich Hunger.

Marc: Ich kenne es fantastischs Bistro am Hafe!

Denise: Marc, siit Jahre verzellsch du mir, dass im Hotel Mimosa hervorragend chochet wird. **(Chantale geht Augen trochnend ab Richtung Küche)**

Marc: Han ich gseit?! Ja scho, aber weisch, die provenzialischi Chuchi isch nöd jedermanns Sach. Viel zviel Chnoblauch.

Denise: *(zu Chantale)* Madame Duvoisier

Chantale: *(Chantale dreht sich um)* Oui **madame?**

Denise: Min Ma und ich würded gärn z Nacht ässe. Was gits dän Feins?

Chantale: *(entsetzt)* Sie wänd öppis ässe?

Denise: **(steht auf)** Ja, also nöd sofort, erst wenn ich ire Garte bewunderet han. Sitze mir use Marc? *(geht hinten bei der Rezeption in den Garten)*

Marc: Sofort, Chérie. S het aber nur zwee Barhocker hinde usse. Nume no es paar Aarüef nach Paris, nachher ghör ich ganz dir.

Denise: Lueg emol de schön Oleander! *(sie geht hinaus Marc steht auf, steht links sie rechts)*

5. Szene:

Marc (22), Chantale (23)

Chantale: (*ausser sich*) Ihr wärdet hoffetlich nöd bi mir ässe.

Marc: Ich fürchte doch. Ich ha sie versuecht mit de Aadrohig vo dinere Chnoblauichuchi z verschrecke. Zwäcklos.

Chantale: Min Chüelschrank isch so guet wie leer! Morn han ich welle en Grossiichauf mache. Jetzt isch alles zue.

Marc: Irgendöppis häsch du sicher. (*rast ab in die Küche*)

Chantale: (*ruft*) Bitte la dir öppis iifalle. Aber dasmal öppis Gschiits. Mini Nerve halted das nöd dure.

Marc: (*aus der Küche*) Fabelhaft, hervorragend, prima. (*er kommt aus der Küche zurück gerannt*) Us dem wo da isch, cha mer ganz liecht es Drügang-Menu zaubere.

Chantale: Wörklich??!

Marc: Söll ich dirs bewiise? (*geht zur Bar und kommt mit einem Buch zurück, das er aus einer Lederhülle nimmt. In die Hülle legt er ein weisses Blatt*)

Chantale: Was git das?

Marc: D Spiischarte. Ich han s Gfüehl es wird es Galadiner.

Chantale: Mit de Reschte us mim Chüelschrank?

Marc: Ned nur. Chumm use. (*geht hinaus, (schaut prüfend nach hinten) lassen die Türe jeweils offen, geht quer zum Tomatenstock, Chantale hinter ihm, kommen dann von links an den Tisch, er sitzt rechts ab schaut, findet, nimmt zwei Tomaten ab, Marc setzt sich aussen hin, schreibt*) **Chum, sitz ab.**
Als Vorspeise: Frühlingsgefühle der Gärtnerin.

Chantale: Frühlingsgefühle der Gärtnerin?

Marc: Do. Die zwee Tomate.

Marc: Nachher ... (*er überlegt*) Fischlein nach Art Ludwig des Sechzehnten in duftendem Oelbad.

Chantale: Was isch denn das?

Marc: Ich han en Büchs Oelsardine entdeckt.

Chantale: Und warum nach Art Ludwig des Sechzehnten? Dä händs doch köpft!!! .. (*macht Zeichen von Kopf ab*)

Marc: Ebe, oder häsch du scho emal Oelsardine mit Chöpf gsee?

Chantale: Also guet, aber nachher?

Marc: Nachher hämmer Lende auf Gemüseallerlei, angerichtet mit Sauce nach Art der alten Normannen.

Chantale: (*erstaunt*) Das alles söll ich i mim Chüelschrank ha?

Marc: Häsch du die beide Steaks vergässe?

Chantale: Die sind aber mee als abgelageret.

Marc: Denn schriib ich ebe: Zarte Lende! Gemüseallerlei häsch du in ere Konservedose.

Chantale: Und was verstaasch du unter ere Sauce nach Art der alten Normannen?

Marc: Creme fraiche.

Chantale: Also die hani grad welle furtrüere.

Marc: Heiss gmacht isch das es Gedicht!

Chantale: Es ziemlich alts Gedicht!

Marc: Macht nüüt. Hauptsach es gseht nach nouvelle cuisine uus. Nachher hätte mer no exzellänte „waking to Limburg-Chees“! (*Chantale schaut ihn verstört an*) Ich ha im üsserschte Egge im Chüelschrank zwei Camembert entdeckt wo stinke und bereits es Eigeläbe entwickelt händ.

Chantale: Jesses nei, dä han ich doch scho vor eme Joor welle entsorge

Marc: Und zum Dessert: Eiskalte Ueberraschung aus dem hohen Norden.

Chantale: Hä?

Marc: Im Tiefchüelfach ligged no zwei Iis-Becher Marke Pingo.

Chantale: (*überfliegt die Speisekarte*) Sogar in Druckschrift. Gseet us wie e richtigi Spiischarte. Und dini Frau schluckt das?

Marc: Ich hoffe, sie chöiets vorane, sofern du dis Beschte gisch! Nach em Aesse gönd mir go schlafe.

Chantale: Waaas?

Marc: Natürli getrennt.

Chantale: Denn isch jo guet.

Marc: Isch doch klar Chantale. - Sie unde ich obe.

Chantale: (*entriüstet*) Ime Einzelbett?!

Marc: Kei Detail Chantale. Am Morge früh lüütet s Telefon. Ich muess sofort nach Paris zugg. Mir springed in es Taxi und spätschtens am Nüüni bisch du öis los. Ich schwöre dir, über die Gschicht lachsch du no nach Jahre.

Chantale: Hahaha....

Marc: Gang jetzt i d Chuchi go de Tomatesalat mache. Machschr vier Teil devo, echli Würzi druuf, fertig.

Chantale: Wenn Du meinschl! (*Chantale geht in die Küche, Denise kommt hinten vom Garte, man nickt sich zu*)

6. Szene:

Denise (17), Marc (15), Chantale (3),

Denise: Jetzt bin ich dir uf d Schlich cho.

Marc: (*entsetzt*) Um Himmelswille. Wie denn das? (*steht auf*)

Denise: Warum alli dini Fernsehserie im Süde spiele. (*sie droht ihm lächelnd*) Und warum du immer nume do abstiegsch. De Garte vo de Madame Duvoisier isch es chliises Paradies. Und wie still dass es da isch! Chönd mir bald ässe?

Marc: Ach so, jo jo, e waari Pracht. Do isch d Spiischarte.

Denise: Isch die Uswahl da immer e so beschränkt?

Marc: Nimm dich in acht vor Restaurants wo en ellelangi Spiischarte händ! Det isch meistens mee als d Hölfti vo de Spiise bereits schimmlig. Bi de Frau Duvoisier isch immer alles absolut früsch ... zuebereitet. Chumm mir gönd ine. (*beide hinein, schliessen die Türe, sprechen während dem laufen, setzen sich dann an den ersten Tisch*)

Denise: (*sie liest*) Fischlein nach Art Ludwig des Sechzehnten???

Marc: E Traum. Han ich s letscht Johr au gässe. Seer empfählenswärt!
(*Chantale mit dem "Tomatensalat" aus Küche, stellt ihn auf den Tisch, will gehen*) Fischli us de Region, wo jaarelang imene ganz bsundere Saft iigleit sind. De macht mer da us gwüssne naturbelassene Aromastoff und Oel. E Spezialität us de Gegend, vergaat uf de Zunge.

Denise: (*liest*) Frau Duvoisier, was isch das do „Fischlein nach Art Ludwig des Sechzehnten“?

Chantale: (*schaut sie genervt an*) Fisch!!!

Denise: Aber natürlig, do het ich au sälber chönne druuf cho.

Marc: Zum Aesse hätte mir no gärn echli Rotwy.

Chantale: Sehr wohl, Monsieur Lemar. (*Chantale geht ab*)

Denise: (*nach einer Weile*) Komisch, wie leer das Hotel isch.

Marc: Dem seisch du leer?

Denise: Mir sind die einzige Gescht.

Marc: Vorher isch alles voll gsi.

Denise: Komisch. Am Nomittag isch es voll und am Abig leer. (*Chantale kommt mit zwei Tellern Oelsardinen, die sie vor Marc und Denise hinstellt, nimmt die Salatteller und holt den Wein an der Bar*) (*Denise skeptisch*) Aha. Das sind jetzt also die berühmte Fischli?

Marc: (*mit vollem Mund*) Oh... Mmh. Wie mached sie das nume? Wüssed sie Madame Duvoisier, dass sie ine vo Jahr zu Jahr besser glinged.

Chantale: (*bissig*) Merci. (*stellt Wein ab*)

Denise: (*probiert, entriistet*) Das sind doch Oelsardine!!!

Marc: **Waas?** Du tüschisch dich Chérie, nie im Läbe!

Denise: (*bestimmt*) Marc. Das sind schlicht und ergreifend Oelsardine!

Marc: Los, s erschte Mal han ich au gseit, das sind Oelsardine. Aber nach em 2. Mal

Denise: Marc, machsch du dich über mich luschtig? Lueg emal gnau ane, das sind Sardine und das da isch Oel, wiiter nüt. Die schmöcked genau wie die Sardine wo ich im Supermärt chaufe.

Marc: Bitte, bliib ruehig bi dinere Meinig, aber um Gottswille, säg ire nüt.

Denise: Warum nöd?

Marc: Ire Vater produziert das Oel eighändig. Du chasch dir nöd vorstelle wie stolz sie uf das Oel sind.

Denise: Ja, wenn das eso isch (*Chantale erscheint, räumt die Apérogläser und die Speisekarte ab*)

Marc: E Traum, wie immer. (*zu Denise*) Säg ire au öppis Netts.

Denise: Madame Duvoisier, (*gekünstelt*) ... wuuundeeerbaaar!!!

Chantale: Soso. (*Chantale geht wieder in die Küche*)

Marc: Häsch du gsee? Wämmer de Lüüt da es Kompliment macht, tüend sie so als ob sie s nöd kapiered. Puuri Bescheideheit.

Denise: (*wütend*) Für mich sind und bliibed das Oelsardine. (*isst lustlos weiter*)

Marc: Das isch ebe Kunscht. Mer darf nöd merke, was da a Arbet drin steckt.

7. Szene:

Peter (18), Heidi (15), Marc (15), Chantale (13), Denise (10), (Nadine)

Peter und Heidi kommen mit Traktor um die Ecke. Nach Möglichkeit sollte man auf der Seite ein Stop-Schild nachziehen.

Heidi: Um Himmelswille, so bräms doch äntli.

Peter: S goot ned.

Heidi: Das chunnt ned guet.

Peter: Zum Wäg uus. Aaachtung!!!!

(Er fährt um das Haus herum, beim Quai sollten jetzt Passanten sein, die flüchten, ein Papierkorb aus Kunststoff, sollte mit der linken Seite überfahren werden, die Leute fluchen und man hört Ausrufe wie: Toujours les tourists, merde, ca va encore?. etc etc- . Peter fährt hinter das Haus, dann hört man einen Knall, dann ist Ruhe. Die Leute sitzen wieder herum, oder laufen weiter.) (Chantale kommt mit zwei Tellern, die sie den Beiden hinstellt)

Marc: Ah, jetzt chunnt mis Lieblingsgricht. Wie das wieder schmöckt. Was seisch Du Schatz?

Chantale: *(riecht daran, verzieht das Gesicht)* Madame Duvoisier, das Fleisch isch, fürcht ich ...

Marc: grad rächt! Wie immer.

Chantale: Soso.

Marc: Und die Sauce, die Sauce irgendwänn müend sie mir wüekli verrate wie sie das mached. *(Chantale blickt ungläubig, geht hinaus)*

Denise: Das isch doch e ganz ordinärs Steak!

Marc: Aber wie sie s aabrate hätt. Wie macht sie das nume?

Denise: Jo wie ächt, dänk i de Pfanne wie all ander Lüüt au. *(stochert lustlos im Teller herum, man unterhält sich lautlos)*

Peter und Heidi Müller kommen hinter dem Haus hervor. Heidi schleppt kleinen Koffer, wo noch Heu herauschaut und einen alten Militärrucksack. Sie keift ihn an, er ist ohne Gepäck, Hände im Hosensack.

Peter: So chum scho.

Heidi: Ich ha dir deheim scho gseit, mir faare gschiiter mit em Zug.

Peter: Das isch doch ned romatisch. Do hätte mir viel z viel verpasst.

Heidi: Vor allem d Stoppschilder. *(schaut umher)* Lueg emol s Meer. *(lässt alles fallen)* Worum muess ich eigentlich alles schleppe? *(zum Quai)*

Peter: Mir teile d Arbet. Ich faare schliesslich.

Heidi: Jo, wie d Sou. *(beide schauen auf s Meer, zeigen mit den Fingern, später umdrehen, man zeigt auf das Hotel, nimmt Gepäck und kommt heran)*

Marc: Und das Gmües ...

Denise: *(genervt)* Us de Doose.

Marc: Und erscht die Sauce!

Denise: Das isch Crème fraiche und suscht nüt!

Marc: Aber wie sie die cha zuebereite, mit viel früsche Chrüüter us em Garte.

Denise: Marc, du chasch mir verzälle was du wottsch. Das Aesse da isch wüerklich nüt Überragends.

Marc: Überraschend cha jede choche. D Kunscht liit bim eifache
Unuufällige! *(mitten im Satz hält Marc inne, Peter und Heidi Müller kommen, treten an die Reception und warten. Marc, starr vor Schreck, blickt unverwandt in ire Richtung. Peter hat eine kleine Kuhglocke um den Hals)*

Denise: *(hat sich kurz umgeschaut und mustert Marc)* Chuuum gseesch du en Rock schiinsch z vergässe, dass ich existiere.

Marc: Ich? Ueberhaupt nöd. *(er starrt das Pärchen an)* Aber die Beide gsänd so zum schüsse uus. Müend Ussländer sii.

Denise: *(schaut nun hin)* Chönnte a de Chleidig aa Terorrischte sii.

Marc: Schatz, das isch doch e Schwiizer-Tracht. *(er starrt das Pärchen an)*

Heidi: S chunnt niemert.

Peter: *(zu Heidi, ganz aufgeregt)* Dörf ich?

Heidi: Vo mir uus. *(Peter fängt voller Freude mit der Kuhglocke an zu bimmeln)*

Denise: Was isch denn das für e Spinner??!!

Chantale: *(kommt mit Käseplatte aus der Küche gerannt)* Um Himmelswille. Stelled Sie bitte sofort das Lüüti ab.

Peter: Entschuldigung! *(schaut seufzend die Glocke an)* Mini Chue Klara.

Chantale: *(zu Heidi, gibt ihr die Hand)* Freut mi, Duvoisier.

Peter: Ich meine d Chue deheim ... ned die do also, ich meine d Glogge.

Heidi: Mer händ de Klara iri Glogge mitgno, dass de Peter, so heisst min Maa, ned so langi Ziiit het nachere. Ich bi s Heidi.

Chantale: Schön. Und was chan ich für Sie tue?

Heidi: Chumm, sägs jetzt.

Peter: *(mit Akzent)* Aeh, une chambre s'il vous **plait**.... *(Chantale lässt die Käseplatte fallen)* .

Marc: *(zu Denise)* De schön provenzalisch Chäs. Da häsch jetzt aber öppis verpasst! Jetzt lauft dä elleige hei.

Denise: Sonen Trampel han ich i mim Läbe no nie gseh! Wenn sie nöd d Chefin wär, die wär bi mir nach zwei Tag gfloge!

Heidi: *(energisch)* Was cheibs hesch jetzt zuenere gseit?

Peter: *(weinerlich)* Ich ha gmeint ich heb gseit: „Ein Zimmer bitte!“

Heidi: Du muesch jo e furchtbare Akzänt haa, wenn die gueti Dame so verschrickt. Probiers doch no einisch. *(Peter beugt sich über Chantale, schaut ihr in den Ausschnitt während sie den Käse zusammen nimmt)*

Peter: Une chambre pour une nuit. Isch das mögli? Haben sie öppis frei?

Chantale: Oh non, das gaht ned ... unmöglich ... *(sie dreht sich zu Marc um, der sich räuspert und ihr von weitem Zeichen macht, die Beiden aufzunehmen)* doch, oui, es gaat.

Peter: Vorher möcht ich wüssen, was es choschtet, s'il vous **plait**...

Chantale: Wie?

Heidi: Er meint, wens drum z tüür sein ischt, sige mer gli **plait** eh, pleite.

Peter: Ja. Mir sind nämlich uf de Hochziitsreis und händ ned eso viel Gäld.
(Chantale überlegt)

Denise: *(zu Marc)* Also wenn die früsch verhürotet setted si ...

Marc: ... mhm, die gsänd beidi scho ehner echli länger abghanget uus.

Chantale: 30 Euro.

Peter: Jää, mit Frühstück, avec petit deejööner?

Chantale: Oui, inklusiv. Bi mir isch alles inklusiv.

Peter: Ich glaub das chönnt gaa. Säg doch au emal öppis Heidi!

Heidi: Ja Peter.

Peter: Jä, könnten wir nochli öppis habenen... äh, ich meine fuuden?

Heidi: Er meint ässe.

Chantale: Aesse....? So spaat no....? Unmöglich!

Peter: Aber, mir sind de ganz Tag uf em Hämroiide-Quätscher gfaare

Chantale: ... wie bitte?

Peter: ...uf emTraktor **gefahren**, mir händ Hunger! Säg doch au emal öppis Heidi.

Heidi: Jo Peter.

Chantale: Ich lueg emal na obs no öppis hät. Nähmed sie Platz.

Vor dem Quai auf die Bank setzt sich nun Nadine, die ab und zu ungeduldig auf die Uhr schaut, aufsteht, herumläuft, etc. etc.

(Heidi beobachtet, wie Chantale Marc mit Zeichen auf sich aufmerksam zu machen versucht. Er steht auf geht zu Chantale an die Rezeption)

Marc: *(zu Denise)* En Momänt bitte. Bruuch e Zaastocher.

Chantale: *(zischt ihn an)* Wie chumm ich derzue die zwei uufzneh?

Marc: D Denise hät öppis gspanne! Es seig so leer da, seit sie! Stimmt ja au. Es Hotel ohni Gescht. Morn früeh, sobald mir furt sind, rüehrsch die zwei eifach wieder use.

Chantale: Aesse wänd s au no!

Marc: Es sind ja no es paar Eier da. *(Chantale geht in die Küche. Marc kehrt an seinen Tisch zurück, bleibt im Vorübergehen bei den Beiden stehen)*

8. Szene:

Marc (11), Peter (22), Heidi (18), Denise (1)

Marc: Bonsoir.

Heidi: Grüezi Herr Bonsoir, ich bin s Heidi.

Peter: Bonsoir.

Marc: Vo wo chömed Sie?

Peter: Mir sind us de Schwiiz.

Marc: *(sarkastisch)* Nei wörklich, uf das wär ich gar nie cho!

Peter: Mir sind i de Flitterwuche.

Marc: Früscht verhürotet???

Heidi: Ne-nej, ghürotet sind mir scho lang, aber mir händ is erst jetzt chönne entscheide, wo ane dass es i d Flitterwuche goot. Ich ha is Emmetal welle ...

Peter: ... ich a d Kote d Azuur.

Marc: So so, a d Cote d Azur.

Heidi: Jetzt händ mir öis äntli entschiede.

Peter: Nach 30 Joor.

Heidi: Ich bin aber nume mit cho, under de Bedingig, dass er d Klara deheime loot.

Marc: Sie wänd aber sicher nur ei Nacht bliibe?

Peter: Das chunnt druf a wies öis gfallt. Es isch s erschte Mal wo mir verreised. Mir wohned imene chliine Dörfli höch uf de Berge ... dans le montagne.

Heidi: Uf de Chuedräckete Alp.

Peter: Wiit und Breit keis Huus.

Heidi: Nur Chuedräck.

Peter: Drum heisst die Alp au so.

Marc: So so. Seer uufschlussriich.

Peter: Bi dene Priise und wänn da guet kochet wird, nämed mir vielleicht Vollpension.

Heidi: Zerscht wänd mir denn afängs emal e richtigi Röschti, gäll Peter.

Peter: Jo und Gschwellti mit Chäs und Anke.

Marc: Do wärde dir allwäg echli entüüsch i dem Hotel. Sie choche do nach em Inhalt vom Chüelschrank.

Heidi/Peter: Ah jo?

Marc: Anderi Länder, anderi Sitte. Wüssed er eigetlich, dass es ganz i de Nöchi no vill schöneri Städt als Villefranche git. Nizza, Cannes, Monaco mit sine Kasino.

Peter: Das suched mir ebe ned. Mir sueche öppis Ruehigs.

Marc: *(sarkastisch)* Verstand ich, bi dem Gebimmel uf de Alp obe. Denn wiiterhin e schöne Oobed. Au reservoir.

Heidi: Jo, au e Guete. *(Marc setzt sich wieder zu Denise)*

Peter: Au reservoir.

Denise: Würdisch dich gschüiter echli mit mir underhalte, als mit dene Usländer. Oder bin ich dir scho wieder verleidet?

Marc: Wie chunnsch au uf so e unsinnigi Idee, Chérie.

Peter: Flotte Kärli, de Maa!

Heidi: *(leise)* Peter, häsch du vergässe was dini Mame selig gseit het? Tüend nie mit Lüüt rede wo er ned känned. Die Chefin zum Biispiel. Die isch ned ganz suuber. Immer macht sie dem Herr da äne Zeiche!

Peter: Ae was, das bildisch du dir nume ii!

Heidi: Ich has doch gsee.

Peter: Ae... *(winkt ab)*

Heidi: *(schaut um sich)* Bisch du au sicher, dass das es aaständig's Hotel isch? Es isch nöd uf de Liste vo eusem Pfarrer gstande!

Peter: Mir sind doch ine gange, will du Hunger gha häsch.

Heidi: Was mer nöd alles vo de Côte d Azur verzellt. D Mueter selig hät in ere dütsche Ziitig gläse gha, dass zwei jungi Hochziitsreisendi us Münche imene Hotel in Nizza mit Ruschgift betäubt worde sind!

Peter: Das cha öis ned passiere. Mir wüsse jo ned was Ruuschgift isch.

Heidi: Und am Morge wo de Maa verwachtet isch, isch sini Frau verschwunde gsi. Gfunde hett mer si in Casablanca. I de Ziitig isch gstande, sie seig vo drü Manne vergwaltet worde. – Stell dir das emal vor, drü Manne!!! - Mir hätte scho zwee glanget.

Legris kommt von vorne links über den Quai gelaufen. Hat eine Seemannsmütze auf. Sein ganzes Gepäck besteht aus einem Jagdgewehr im Futteral. Finster blickt er sich um. Er geht zur Reception.

Peter: Heidi, Heidi! Ich beschütz dich doch.

Heidi: Wäre mir nöd besser diheime blibe? Det häts jetzt Schnee und am Morge früe würded mir unter emene warme Höihuufe verwache. D Klara gäb öis früschi Milch. Do gits jo ned emal Röschti.

Peter: O du mini lieb Bärgdrossle.

Heidi: *(beleidigt)* Bärgdrossle. Hesch au scho Nachtigall zue mer gseit.

Peter: I de Zwüscheziit weiss ich ebe, wie d singsch.

Heidi: Peter!!

Peter: Mir wänd doch ned striite uf de Hochziitsreis. Chumm, iss jetzt.

Heidi: (*entriistet*) Es stoot doch no gar nüt uf em Tisch!!

9. Szene:

Legris (3), Chantale (3)

Chantale kommt mit einem Tablett aus der Küche. Bei seinem Anblick erschrickt sie so, dass sie um ein Haar alles wieder fallen lässt, serviert Peter und Heidi, geht dann auf Legris zu.

Chantale: Bonsoir, sie wünsched?

Legris: Ich möcht es Zimmer, für ei Nacht.

Chantale: Oh non, das goot ned ... unmöglich ... (*Marc räuspert sich laut, sie dreht sich zu ihm um, der ihr von weitem Zeichen macht, die Beiden aufzunehmen*) natürli, oui, es goot. Ich gib ine s Zimmer drü. Aber z ässe gits nüt!

Legris: Ich han kei Hunger. Alles won ich bruuche isch Briefpapier und es Couvert.

Chantale: (*gibt ihm eine Schreibmappe, nicht sehr freundlich*) Da bitte. (*sie nimmt eine Flasche Wein hervor und sucht nachher zwei Gläser. Legris nimmt die Flasche*)

Legris: Danke. (*schaut sich um. Geht dann nach draussen, ums Haus herum und setzt sich vorne an den Tisch und fängt an zu schreiben, trinkt dabei die Flasche leer, ohne Glas*)

10. Szene:

Chantale (6), Peter (4), Heidi (2), Marc (3), Pierre (18), Nadine (16),
(Denise)

Chantale: (*sucht die Flasche, schüttelt dann den Kopf, nimmt eine neue und geht mit Gläser zum Tisch von Heidi und Peter*)

Peter: Also bi öis diheim serviert mer zunere Omelette amigs frische Salat.

Chantale: (*schroff*) Ihr sind do ned deheim. (*beide schauen sie entriistet an*)

Peter: Die redt gliich wie dini Mueter.

Heidi: (*nickt*) So düütlich.

Peter: Nei, so giftig.

Marc: *(zu Chantale, die die Teller abräumt)* Mir sind scho ganz neugierig uf die chüel Ueberraschig us em hohe Norde.

Chantale: Waass?

Marc: Quak quak ...

Chantale: Ah, ja. *(geht in die Küche)*

Pierre:..*(kommt rasch von hinten und geht zu Nadine zur Bank)* Sorry Schatz für d Verspöötig.

Nadine: Ha scho Angscht gha, du lösisch mich hocke. Wo hesch s Auto?

Pierre: D Seestross do abe isch gsperrt. Ein cheibe Stau a de Chrüüzig obe. Do muess so en Spinner s Stoppschild abmontiert ha und logischerwiis isch es ned lang gange und es het klöpft.

Nadine: Jesses nei.

Pierre: Ich ha i de Altstadt müesse parkiere.

Nadine: D Hauptsach isch, du bisch do min Liebe. *(küssen sich innig)* Schön isch es da am Hafe.

Pierre: Und so gmüetlich.

Nadine: *(zärtlich)* Und glii hämmers no viel gmüetlicher.

Pierre: Was hesch du eigentlich em Oskar verzellt?

Nadine: Das ich es Wucheend uf ere Segeljacht verbringe... *(sie kichert)* ... eini ohni Funk.

Pierre: Und das hät er dir glaubt?

Nadine: Keis Wort. Er isch ja soooo öppis vo iiversüchtig. Ich han em müesse drohe. Entweder du lasch mich segle oder mir träte nie wieder zäme im Zirkus uuf.

Pierre: Nadine, du bisch e Wahnsinnsfrau!

Nadine: *(macht sich die Haare, drückt die Brust zurecht)* Ich weiss, jo.

Pierre: Du hesch mich vo Aafang aa verzauberet mit dim Charme.

Nadine: Ich ha dich ganz schön zapple la, gäll?

Pierre: Ganzi drü Täg! Zunge isch mir scho bald am Bode noch gschliffe, will i so Sehnsucht nach dir gha han.

Nadine: Hesch Du scho es Hotel uusgsuecht.

Pierre: Ha no kei Ziit gha.

Nadine: Wie wärs mit dem do vore. *(zeigt es an)*

Pierre: Vo mir uus. Mir bruuche jo nur es Zimmer. *(laufen zum Hotel)*

Nadine: Aber scho mit eme Bett drin, gäll. *(beide lachen)*

Pierre: Ob mer ächt da no öppis z Aesse überchömed? Ich bruuch vorher immer es chräftigs Pfeffersteak und en Berg Sellerie-Salat ... das git bi mir de richtig power. *(treten ein, die Andern schauen sie an)*

Nadine: Du Schlimme du, was hesch hesch denn alles vor mit mir?

Pierre: S ganze Zirkusprogramm.

Nadine: Mit Zuegab?

Pierre: Natürli Schatz. *(sie kichert. Er küsst sie. Chantale kommt aus Küche, stellt die Pingus vor Marc und Denise und geht dann zu Nadine und Pierre)*

Nadine: Wart gschwind Schatz, do wott öppert störe.

Pierre: Bonsoir, mir hettet gärn es Zimmer.

Chantale: Das han i bereits vermuetet *(schaut auf Marc, der nickt)* ... ja ja und ihr überchömed eis, isch jo ganz natürli, ned woor. *(lacht hysterisch auf, geht hinter die Bar)*

Heidi: Lueg jetzt! Sie macht scho wieder so gschpässigi Zeiche zu ihm.

Peter: Vielleicht liidet sie aber au nume a nervöse Zuckige. Iss jetzt.

Chantale: Aber nur für ei Nacht!! Und z Aesse han i nüüt ussert Eier.

Pierre: Uusgezeichnet. Hued Sie mir grad föif bis sechs i d Pfanne...

Nadine: Für mich nüüt. *(zu Pierre)* Ich ässe vorher nie öppis.... derfür schloon ich nachher umso mee zue! *(Chantale macht einen Eintrag hinter der Bar)* S erschte Mal, won ich dich i dim Porschee vor em

Zirkuszelt gseh han, han i dänkt, das isch en, de Porsche für s Läbe... eh, ich meine, de Maa fürs Läbe!

Pierre: (*erschrickt*) Wiso grad für s ganze Läbe? (**Chantale streckt Zimmerschlüssel hin**)

Nadine: Wenn s Programm das haltet wo du versprichsch, (**geht um ihn herum**) denn gseht mich de Oskar nie me! Chum Schatz, ich mag nümme warte. (*sie nimmt den widerstrebenden Pierre und zieht ihn die Treppe hinauf*)

Pierre: (*zu Chantale*) Sie müend sich nümme bemüeh mit de Eier. Ich bruuche keini me.

Marc: (*schaut ihnen süffisant lächelnd nach*) Und ob sie die wärde bruuche, junge Maa.

11. Szene:

Peter (5), Marc (3), Denise (3), Heidi (4), Chantale (2),

Peter: Die händs aber schön prässant.

Heidi: Er muess allwäg uf s WC.

Peter: Wieso goot er denn ned eifach hinder s Huus?

Heidi: Mir sind do ned uf de Alp.

Denise: (*hat den beiden nachgeschaut, steht auf, zu Marc*) Chunsch au grad?

Marc: Ich trink nur no en Kafi, denn chumm i au.

Denise: Du trinksch no en Kafi? So spaat?

Marc: Komisch, im Süde chan ich ohni Kafi nöd schlafe.

Denise: (*zärtlich*) Ich hoffe, du willsch nöd grad iischlaafe...! Ich wart d obe uf dich. Und pressier echli. (*Kusshand*) **lässt Handtasche an Armlehne**

Marc: Ja Chérie, ich chume glii ... (*Denise geht die Treppe hinauf, er schaut ihr nach*) ... i öppe zwee drei Stund. (*mehr zu sich*) Denn schlooft sie hoffentlich scho.

Heidi: Ich wirde so müed. Gönd mer au is Bett?

Peter: Natürli. Ich freu mi scho. Zäme echli ... (*stupft sie*)

Heidi: *(sie stupft ihn auch, kichert)* jo zäme echli

Beide: *(unisono)* schnaarchle.

Peter: *(stehen auf, Peter mit Wein zur Rezeption)* Frau Duvoisier, könnten sie mir dä bitte aanschriiben uf öisen Namen ... für morn?

Chantale: Wie? Ach so, jo natürli. *(will die Flasche nehmen, Peter nimmt sie ihr wieder weg)*

Peter: Ei Momänt. *(nimmt einen Stift und markiert den Wein)* Mer weiss jo nie bi de Franzose. *(lacht auf)* Bonne nuit.

Chantale: *(verstört)* Oui, bonne nuit. *(Peter und Heidi ab)* *(draussen hat Legris inzwischen einen Brief geschrieben. evtl. auch auf dem Sofa. Er steckt ihn in einen Umschlag und klebt ihn sorgfältig zu, kommt herein)*

12. Szene:

Legris (12), Chantale (2), Marc (10)

Legris: Madame!

Chantale: *(räumt den Tisch von Hans und Heidi ab)* Oui?

Legris: Würdet sie bitte de Brief morn abschicke? Es wär sehr wichtig, dass mini Frau de Brief überchunnt. Chan ich mich uf sie verlaa?

Chantale: Oui, natürli. *(nimmt den Brief, legt ihn auf die Réception und geht in die Küche. (Legris sitzt am 2. Tisch ab, trinkt aus der Flasche, Marc sieht ihn skeptisch an, wie entschuldigend)* Sie hätt mich nämlich verlo.

Marc: Oh!

Legris: Won ich geschtert Abig hei cho bi d Türe isch ned bschlosse gsi. D Wonig leer! Kei Möbel, nüt me isch ume gsi. Alles furt. *(er kann vor Rührung kaum sprechen)*

Marc: Vielleicht isch sie nume schnell go Zigarette hole.

Legris: Mit de Möbel?

Marc: Guet, wär ächli übertriibe. Sie müend aber au d Vorteil gsee. Git jetzt viel weniger zum abstaube.

Legris: Ich verstoos eifach ned. Bi nume knappi zwee Mönnet gschäftlich mit minere Yacht und de Sekretärin furt gsi.

Marc: Häts kei Vorwarnig gä?

Legris: Wie en Blitz us heiterem Himmel!

Marc: Kei ferns Donnergrolle?

Legris: Nüüt, ich bin völlig überrascht worde.

Marc: Genau wie ich!

Legris: Wiso, iri Frau isch doch da!

Marc: Ebe isch si.

Legris: Losed Sie, ich würd sie nöd zlang ellei la! Ich weiss, vo was ich rede! Passed sie uuf.

Marc: Mir cha das ned passiere. Ich kenne mini Frau. Die hanget wie e Chlette a mir, die wird mer ned so schnell los.

Legris: Ich bin völlig verzwiiflet.

Marc: Reded Sie ned so e Blödsinn! Jetzt fangt s Läbe erscht richtig aa.

Legris: Danke für iri tröschende Wort. Ich wirde für sie bäte, damit ine nöd s gliiche passiert wie mir. **(trinkt aus)**

Marc: Isch ned nötig. Ich wurd mich i dere Beziehig gern mit Ine solidarisch erkläre.

Legris: Adieu! *(nimmt Flinte und geht niedergeschlagen die Treppe hinauf. Chantale kommt aus der Küche, räumt verärgert den Tisch von Marc ab)*

13. Szene:

Chantale (5), Marc (16), Denise (14), (Brüno, Monique)

Ueber den Platz kommt Monique an den Quai, schaut auf die Uhr, läuft herum, sieht das Schild vom Hotel, begutachtet es, fragt einen Passanten, zeigt auf Hotel, der zuckt mit den Schultern, geht zur Laterne und läuft auf und ab. Brüno läuft ein paar Mal hin und her. Sie winkt ihn jeweils zu sich, aber er geht weiter. Ein Junge kommt ebenfalls, sie stemmt die Arme in die Hüfte und pfeift ihn so zusammen, dass er von dannen geht. Ganze Szenerie mit viel Leben und ebenfalls selbständigen Ideen, nach Gutdünken der Regie.

Chantale: Jetzt langets mir. Ich bi doch do ned d Chöchin, Putzfrau und d Serviertochter.

Marc: Nei, du bisch au no grad d Hotelbsitzeri. *(sie steht wütend vor ihn hin, er steht auf und geht zur Bar, wo er sich einen Cognac einschenkt sie bleibt beim Tisch stehen)*

Chantale: Was fällt dir au ii, vo mir z verlange, soviel Lüüt z beherberge und z bechoche.

Marc: Aber au Chérie, du bisch e WuchtWas du alles für zauberhafti Menü us dim leere Chüelschrank useprässt hesch, fenomenal.

Chantale: Ich ha aber dich welle und zwar für mich ellei. Jetzt händ mir s Huus voll frömdi Lüüt (*geht zum Fenster, trinkt, und erst no dini Revolver-Frau wo e Hetzjagd wird uf öis veranstalte, wenn sie use überchunnt, wie mir zunenand stönd. (weinend)* Mit em Rollstuel und de Pistole. . (*stellt Glas wieder bei Rezeption ab*)

Marc: Chantale, jetzt übertriibsch. (*geht zu ihr sie steht immer noch beim Tisch stehen*)

Chantale: Mini Närve halte das ned uus. Morn gosch mit ere uf Paris und denn gseen ich dich wieder nümme und das wird sich nie ändere i de nächste Joore. (*hängt ihm nun an den Hals und weint bitterlich*) Ich hasse Dich!! (*Denise kommt Treppe hinunter und schaut zu*)

Denise: Was isch dänn do los?

Chantale: (*beide erschrecken, sie rennt weinend ins Schlafzimmer*) Salaud!!!

Marc: Sie wott ire Maa verlo.

Denise: Das chunnt devo! Wahrschiinlich weiss er unterdesse dass sie en andere het. (*geht zu ihm, Richtung Fenster*)

Marc: Salaud – du häsch ja ghört wie sie ihn tituliert hät.

Denise: Das isch d Höchi! Sie betrügt ihn, und denn beschimpft sie ihn au no! Die cha vo Glück rede, wens einigermasse glimpflich abläuft.

Marc: Wie meinsch du das?

Denise: Es git Lüüt die reagiered i settige Augeblick ziemlich heftig. Ich zum Biispiel wurd ime Maa wo mich betrügt i jedes Chnüü e Chugele jage. Dä wurd d Luscht augebliklich verlüüre, hinder andere Fraue her **z laufe....**

Marc: (*trocken*) ... mit **schnoogge** chunnsch natürli de Fraue ned noche. Isch das ned es bitzeli grausam Schatz. E Siitesprung gilt doch hützutags ned emol me als Scheidigsgrund.

Denise: I dere Hinsicht bin ich sehr altmodisch.

Marc: Also wenn ich... näme mir emal aa.... ich würd dich frooge... ob du dich wurdsch scheide la rein hypothetisch....

Denise: *(gefährlich)* Versuechs...

Marc: Ich wirfs nur emal in Ruum. Du weisch genau, ich würd nur im Traum dra danke.

Denise: **Waas?**

Marc: Natürli ned emal im Traum. Aber weisch, es git doch Situatione, do het mer eifach gnueg vonenand ...

Denise: *(gefährlich)* Vo wem und was redsch du?

Marc: Ich red vo de Ehe im allgemeine. Es chunnt die Ziit, da cha der Eintii der Ander nümme uusstoo.

Denise: Denn bisst mer ebe uf d Zäh.

Marc: Nach 30 Joor Ehe!

Denise: Uf s Gebiss!!!

Marc: Mängisch verwach ich z Nacht und säg mir: Was wär, wenn d Denise mich plötzlich nümme chönnt ussto?

Denise: Das macht dir Angscht? *(er nickt und seufzt)* En Aengel bisch gwüss nöd...! *(steht vor ihn hin, streicht ihm über die Haare)* Aber, je t'aime. *(giftig)* Und drum, mach kei Dummheite. *(freundlich)* Aber au wänn du Dummheite mache söttisch, ich wurd dich pfläge *(giftig)* will schüsse wurd ich gliich!!! *(Chantale kommt aus ihrem Zimmer, mit einem Taschentuch tupft sie sich die Augen trocken. Sie platzt in die rührende Szene hinein, bleibt stehen)* *(lieb)* Ich liebe dich immer no wie am erschte Tag. Und Du Cherri?

Marc: Bliibt mir jo nüüt anders übrig Schatz.

Denise: Gib mir en Kuss.

Marc: Denise! Es luegt öpper zue.

Denise: Ja und? *(er küsst sie extrem schnell)* Es bitzeli lideschaftlicher *(er küsst sie noch einmal)* Ebe, goot doch. Chumm jetzt endlich....

Marc: *(laut)* ... Jo gönd mer go schlafe.

Denise: Wer redt dänn da vo schlafe? *(Marc macht hilflose Geste zu Chantale, dann ab Treppe hoch. Chantale ist wie vom Blitz getroffen. Rührt sich nicht, starrt ins Leere. Nimmt Handtasche, die Denise vergessen hat vom Stuhl, geht zur Bar, legt sie unter das Gestell, nimmt sich eine Flasche Whisky, setzt sich an ein Tischchen und nimmt einen grossen Schluck.)*

14. Szene:

Monique (16), Brüno (13), Chantale (2)

Monique: (*Brüno läuft wieder vorbei*) Jo was isch jetzt min Liebe. Bisch jetzt mängisch gnueg dure gloffe. Wotsch jetzt oder wotsch ned.

Brüno: Ich doch ... aber

Monique: Hesch kei Chole?

Brüno: Doch doch.

Monique: (*geht zu ihm*) Denn isch das doch überhaupt keis Problem mis Tigerli. Gönd mer? (*gibt ihm den Arm zum einhaken*)

Brüno: (*atmet tief aus*) Okay. Gönd mer.

Monique: (*kommt mit ihm nach vorne*) Ha hüt per Zuefall es niidlichs Hotel entdeckt, grad do vore.

Brüno: Aehm (*hält inne*) ...

Monique: Was isch?

Brüno: Also, chönnte mir ned vorhär no öppis trinke.

Monique: Ah, du bisch eine vo dene.

Brüno: Ich mach drum das s erscht Mal hüt.

Monique: (*lacht auf*) Das säge all Manne.

Brüno: Bi mir isch es aber eso. Ich möcht nochli plöiderle um dich nöcher känne z leere.

Monique: Los min Liebe, pläuderle chasch mit dinere Frau. I mim Gschäft isch Ziit Gäld.

Brüno: Ich zaale doch au für s rede, die ganz Nacht.

Monique: Wenn das so isch. Wart do usse. Ich lueg, dass ich es Zimmer überchume. (*Brüno setzt sich an den Tisch, er wirkt sehr aufgeregt, streicht sich über die Haare, schaut Fingernägel an, haucht in die Hand und riecht daran, Monique ins Hotel*) (*Chantale sitzt immer noch am Tisch, schaut weinend in die Runde, trinkt ab und zu aus der Flasche*) Hallo?? (*Chantale nickt nur*) Ich sett es Zimmer ha. (*Chantale nickt zeigt zum Schlüsselbrett*) Ha erscht hüt gsee, dass do es Hotel isch. (*Chantale nickt, Monique nimmt Schlüssel*)

Chantale: *(weinerlich)* De Marc betrügt mich.

Monique: Das passiert mee als mer meint ... ich rede do us Erfaarig.

Chantale: *(weinerlich)* Mit sinere Frau!

Monique: Das passiert ehner sälte. *(Chantale weint wieder)* Zaale tuen i denn ... *(Chantale winkt ab)* morn? *(Chantale nickt, nimmt Whiskyflasche, geht in das Schlafzimmer ab)* *(Monique geht zur Türe, sieht die Flasche von Peter, geht zurück, nimmt diese und zwei Gläser, geht hinaus)*

Brüno: Isch en schöne Obe dä Obe, gälled Si?

Monique: Für Dich wird er no schöner min Tiger. *(schenkt ein)* Was wettisch denn jetzt wüsse? *(Brüno öffnet jeweils den Mund, sie ist aber immer schneller, gut ausspielen)* „Ob mir dä Bruef gfallt?“ jo, macht er. „Ob ich nie öppis anders hett welle mache?“ Nei han ich ned. „Ob ich das scho lang mache?“ Jo, mir sind es Familieunternähme. Mini Grossmueter het aagfange, hets minere Mueter übergä und ich wirts denn emal minere Tochter wiiter vermache.

Brüno: *(entsetzt)* D Grossmueter macht immer no mit?

Monique: Nume no am Telefon.

Brüno: Gott sei Dank. Und iri Mueter?

Monique: Sie kümmeret sich um d Finanze.

Brüno: Aha. Denn chumm ich nachane e Rächnig über?

Monique: *(lacht auf)* Nur bares ist wahres. Suscht no e Frog? *(er schüttelt den Kopf)* Ned? Guet, also proscht. *(trinkt das Glas aus)* Und jetzt hopp de Bäse, packe mers aa.

Brüno: Goot das immer so schnell?

Monique: *(nimmt ihn am Arm und zieht ihn mit)* Das chunnt denn ganz uf dich aa min Hängscht! *(beide ab ins Hotel, die Treppe hoch)*

Black

Statisten, Uhrsteller

Am anderen Morgen. Gesang mit Strassenmusikern, man hört evtl. einen Hahn krähen. Mövengezwitscher, Fischer die mit ihrer Ware über den Quai

laufen, etc. etc. je nach Statisten die wir haben. Der Uhrmacher stellt die Uhr auf ca. 08.00 Uhr, geht dann wieder ab.

15. Szene:

Pierre (12), Nadine (12), Chantale (4), Denise (11), Marc (15)

(Pierre kommt aus dem Hotel, geht zum Quai, studiert, wirft Steine ins Meer. Chantale mit Morgenrock aus dem Zimmer geht in die Küche. Nadine kommt die Treppe herunter, schaut nach Pierre, geht dann hinaus und läuft zu ihm)

Pierre: Ich schwör dir, ich verschaas nöd!

Nadine: Du söttisch vielleicht emal zumene Arzt ga.

Pierre: Das isch s erschte Mal, dass mir so öppis passiert.

Nadine: Und das uusgrednet bi mir!

Pierre: Das isch würrklich kein Grund uf mich verruckt z si!

Nadine: Sit Monate mis erschte freie Wucheend!

Pierre: Das Wucheendi isch ja nonig z Änd. Es fangt ja erscht grad aa...

Nadine: Aber ned grad vielversprechend!

Pierre: Sogar de Napoleon söll vo Ziit zu Ziit a settig Uusfäll glitte ha....

Nadine: Defür hät er wenigstens Russland erobert.

Pierre: Nur de Casanova hät behauptet, er chönni immer. Wers glaubt.

Nadine: Mir dörfed öis nüt vormache Pierre, mir händ es Problem und zwar es ernsts Problem.

Pierre: Jetzt übertriib doch nöd! *(beide schauen jetzt auf s Meer, sprechen miteinander voneinander abgewandt)* *(Marc und Denise kommen Treppe herunter und setzen sich an einen Tisch)*

Denise: En Hunger han ich...! Mich macht l'amour immer hungrig.

Marc: Mich au, Chérie.

Denise: In Paris hämmer nie Zit für öis... *(zärtlich)* Ich sötti öppedie überraschend cho, wenn du uf Motivsuechi bisch. Wo bliibt au de z Morge?

Marc: Ja, komisch. Kein Mönsch ume, ned emol s Personal.

Pierre: Ich versprich der, nach em Zmorge gib ich mis beschte...

Nadine: Dein Wort in Gottes Ohr!

Pierre: Es isch nur e momentani Feelzündig.

Nadine: (*versöhnlicher*) Chas jo au emol gä Pierre. Ha nämli angst gha, ich mach öppis falsch. (*strubbelt ihn, er lässt es nicht zu, weicht ihr aus*)

Chantale hat Hausschuhe an den Füßen mit Kaffeetasse aus Küche. Sie hat den verstörten Blick von Leuten, die getrunken und sehr schlecht geschlafen haben. Als sie Marc und Denise sieht, bleibt sie wie versteinert stehen, es kommt ihr alles in den Sinn.

Chantale: Mein Gott, denn isch alles doch real. Und ich ha scho ghofft, es seig nume e böse Traum gsi. (*geht in die Küche*)

Denise: (*hat verstohten zu Chantale geschaut*) Häscht du gsee wie die uusgseet? Und da wunderet mer sich, dass Tourischte nümme uf Frankriich chömed.

Marc: Sie hät waarscheinlich schlecht geschlafe.

Denise: Ich glaub ehner die sufft ... oder no schlimmer, die kiff. (*Chantale kommt aus der Küche geht zur bar, macht Marc heftige Zeichen totaler Verzweiflung*) .

Marc: (*bemerkt es*) Entschuldigung Denise, ich muess bim Sender aalüüte.

Denise: Scho?

Marc: Geschter isch e wichtigi Konferenz gsi wäg minere Serie. (*er geht zum Telefon an der Reception*)

Chantale: (*zischt*) Inere Stund will ich niemert me gsee.

Marc: (*wählt eine Nummer und tut so, als führe er ein lebhaftes Telefongespräch*)
Hallo... Ja... Lemar.... Wie?.... Nei... Ah ja... Aehe ... Wirklich?.... Ja und? ... Nei!.... Doch! ... Aber ... Aber das isch ja wirklich ... Also nei ... Das lahn ich mir uf kein Fall gfalle! Ned mit mir!! (*er knallt den Hörer auf die Gabel und kommt zu Denise zurück*)

Nadine: Das chunnt scho wieder Pierre. (*will ihn wieder strubbeln*)

Pierre: (*weicht ihr wieder aus, seufzt tief*)

Nadine: Jetzt mach doch es fründlichers Gesicht und lass de Chopf ned au no lo hange.

Pierre: Ich bruuch öppis z Morge. Chumm, gönd mir zrug. (*beide kommen zum Hotel*)

Denise: Was isch los?

Marc: Mini Serie isch gschtriche. In Zuekunft wärded nur no dütschi Serie wie "Lindenstrasse" aakauff! Aber wart nume, dene verzell ich no öppis! Ich muss mit em nächschte Flugzüüg uf Paris zrug und es Machtwort go rede.

Denise: Muesch wüerkli ga? Chasch das nöd vo da us regle?

Marc: Nei, Chérie, das gaat leider leider nöd. Also mir ässed no gschwind z Morge ...

Chantale: Es git nur Kafi defür extra starch ... (*schlurft Richtung Küche*)

Pierre und Nadine kommen von draussen herein.

Pierre: Entschuldigung, chöne mir öppis z Morge ässe? Hinde im Garte?

Chantale: Es git nur Kafi defür extra starch (*ab in Küche*)

Nadine: Danke vielmol. Morge mitenand. (*beide ab in den Garten*)

Marc und Denise: (*unisono*) Morge.

Marc: (*irritiert*) äh also schnell Kafi und denn ab uf e Flughafe.

Denise: Mach Du das.

Marc: (*irritiert*) Wie meinsch jetzt das?

Denise: Ich bliibe do. Mir gfallts i dem Hotel.

Marc: Du chasch doch ned i dem Hotel..... wetsch ned lieber uf Cannes echli go de Buuch sünnele.

Denise: Chasch mi ned umstimme, ich bliibe do!!!

Marc: Geschter häsch gseit, s Aesse seig nöd guet!!!!

Denise: Ich iss sowieso zviel. (*Chantale kommt mit einem Tablett aus der Küche. Auf dem Tablett ein riesiger Kaffeetopf und Tassen. Sie geht in den Garten.*) Die Rueh da ... de wunderschöni Garte!

Marc: Aber Denise ich ...

Denise: Ich ha gsproche!! Ich gang dir jetzt go din Koffere packe. (*steht auf und geht hinauf*)

Marc: *(geknickt)* Lass dir nume Ziit! *(leise)* Ich verschüss mi jetzt und gang nachane is Wasser!

(Denise geht die Treppe hinauf. Chantale kehrt aus dem Garten zurück, kommt in den Salon und knallt den Kaffeetopf vor Marc auf den Tisch. (geht mit Tablett zum anderen Tisch und stellt es ab) Monique erscheint, von ihrem Freier begleitet. Der Anblick von Monique entsetzt Marc)

16. Szene:

Monique (9), Chantale (3), Brüno (6) (Marc)

Monique: Gang nur und ... *(streichelt ihn unter dem Kinn)* ... bis demnächst i mim Theater Du Tiger grrrrr. *(Brüno lächelt zufrieden, zieht sich die Hosen hoch, geht hinaus)* Ich muess no öppis erledige. *(Brüno wartet draussen)* *(zu Chantale)* Ich wott grad zaale. *(streckt ihr Note entgegen)*

Chantale: *(verblüfft)* Ah jo ... aber das isch jo ...

Monique: Es isch bald Monatsändi, do isch denn wieder viel los. Ich bhalte de Schlüssel grad.

Chantale: *(schaut sie mit offenem Mund an)* Sie wänd

Monique: Genau. *(schaut sich um)* E härzigs Hotel do. Au revoir.

Chantale: Au revoir. *(schaut ihr entgeistert nach, steckt dann das Geld ein, geht mit Tablett ab in die Küche, Marc steht auf, geht zum Fenster schaut den Beiden nach)*

Monique: *(sieht Brüno draussen)* Was isch denn no? *(läuft an ihm vorbei)*

Brüno: *(aufgedreht)* Also das müend mir unbedingt wiederhole. Die Ziit isch vergange wie im Flug.

Monique: *(Kaugummi)* Kei Wunder. Hesch nach föif Minute gschloofe.

Brüno: Han ich?

Monique: Aber defür die ganz Nacht zaalt, isch doch au öppis, mis Bärli.

Brüno: Aber hüt am Morge?

Monique: Für die zwee Minute muesch nüt zaale. Die gönd uf Chöschte vom Huus.

Brüno: Ich bi glaub verliebt i dich.

Monique: Das ghör ich jede Tag einisch. Lass dä Schwachsinn. Gschäft isch Gschäft und privat isch privat.

Brüno: Gönd mer no zume Kafi?

Monique: Vergiss es. Hüt chunnt no es Schiff aa. Ich muess schaffe. Machs guet mit Hängscht. *(sie geht zum Quai und schaut auf das Meer)*

Brüno: **Chantale aus der Küche.** Also denn, au revoir. *(geht hinten rechts ab, taucht aber in der Folge immer wieder auf und beobachtet Monique)*

17. Szene:

Marc (14), Chantale (13),

Marc: (dreht sich um zu Chantale) Wer isch dänn das gsi?

Chantale: Kei Aanig. Eini vo dene vielne, wo geschter z Nacht no cho isch.

Marc: Du chasch doch ned eifach allne es Zimmer gä! Lueg di emal aa. Das isch doch e typischi Bordsteischwalbe.

Chantale: Das het dich geschter ned interessiert wem ich alles vermiete. Ich säg dir eis. I 60 Minute isch das Huus leer oder ich überchume en Schreichrampf und packe uus. *(stehen beim Tisch)*

Marc: Apropos uuspacke ... *(kratzt sich)* Chantale, du muesch jetzt ganz starch sii, d Denise will bliibe.

Chantale: Hesch du mir ned versproche, dass hüt am Morge am Nüni alli zäme verschwunde sind?

Marc: Nur no es bitzeli Geduld. Ich kenne d Denise. Morn Abig fangt s ire a langwiilig wärde, und am Mäntig früe packt sie iri Sache.

Chantale: Am Mäntig... ? Du wotsch mich doch ned mit ire ellei lo?

Marc: Es Willi muesch du das leider no uushalte! Schlimmschte han ich dir nämli gar nonig verzellt.

Chantale: Was chunnt denn no?

Marc: D Denise hätt bereits mit de Julia Roberts telefoniert.

Chantale: Mit de Julia Roberts? **Dere** Julia Roberts?

Marc: Kännsch no e anderi? Wäge de wiibliche Hauptrolle i mim Film. **Dää** Film wo d Denise finanziert. *(sitzt ab, 2. Stuhl, schenkt Kaffee ein)*

Chantale: No!

Marc: Mir müend sie schnellstens vo dine schauspielerische Fähigkeite überzüüge! Du muesch en umwerfende lidruck uf sie mache! Susch chasch dir d Rolle abschminke.

Chantale: Ou nei. Wie gseen ich denn us?!

Marc: *(schaut sie an)* Eso wie d grad uusgseesch, wurde zwee Maskebildner no total überforderet sii.

Chantale: *(macht sich die Haare zurecht)* Isch jetzt besser?

Marc: Partnerin vom Gerard Depardieu ... i settige Chleider und mit sonere Frisur? Mit dem Gsicht?? *(schüttelt den Kopf)* Mir müend jetzt, wenn au mit zämebissne Zäh, uf Tschernobil mache.

Chantale: Wie bitte?

Marc: Strahle ... und gueti Luune verbreite.

Chantale: Wie isch sie denn druf, dini ... Frau?

Marc: *(Macho)* Nach sonere Nacht entspannt und glücklich.

Chantale: *(gefährlich, dann wütend)* Soo soo. Jetzt erwartisch aber ned no dass ich dir applaudiere für dini Liebesnacht mit dinere Frau, du elände Macho!!! *(wütend rechts ab in Küche)*

Marc: *(schüttelt lächelnd den Kopf)* Wenns kei Fraue gäb, wär s Läbe nur halb so spannend. *(will genüsslich den Kaffe trinken, in diesem Moment fällt ein Schuss, er verschüttet logischerweise den Kaffee, steht auf und reinigt sich)* Stärnecheib nonemol. *(geht nach rechts hinüber)*

Chantale: *(schnell aus der Küche)* Marc, Marc, hetts dich preicht??

Marc: Ich weiss es nonig. *(Legris erscheint, ein Jagdgewehr in der Hand)*

18. Szene:

Legris (4), Chantale (10), Marc (9), Denise (2), Pierre (1), Nadine (3),
Monique (3), Brüno (1),

Legris: *(zitternd, nach links gehend)* Das Gwehr... es isch ganz von elleige losgange!

Chantale: *(sucht Marc nach Wunde ab)* Wo zum Tüüfel steckt d Chugele?

Legris: I de Decki.

Chantale: Ach so. *(lässt Marc los) (Denise erscheint)*

Denise: Marc, was isch passiert?

Marc: De Herr da hät us versehe... wahrschiinlich bim Putze vo sim Gwehr. *(Nadine und Pierre erscheinen vom Garten)*

Nadine: Was isch passiert?

Legris: Halb so schlimm. Es chliises Malöör bim Putze vom Gwehr.

Marc: Also, mini Dame und Herre, wie sie gsehnd isch nüt passiert *(schaut Legris an, eindringlich)* und es wird au **nüt me** passiere.

Nadine: *(schaut Pierre an)* Ich hoffe, sie händ unrächt, gäll Pierre.

Pierre: Das isch ned grad es ideals Arbeitsklima. Wie sell mer do, wenn eim d Kugele um e Grind ume pfiife.

Draussen geht jetzt Brüno wieder zaghaft zu Monique, sie sprechen miteinander. Sie schüttelt aber immer wieder den Kopf. Matrosen kommen über den Quai. Monique winkt ihnen mit Handkuss zu, sie johlen. Ueber den Quai kommt Louis, spricht dann leise noch mit einigen Matrosen, bis sein Einsatz kommt. Brüno und Monique kommen wieder auf das Hotel zu.

Nadine: Chumm jetzt! *(Treppe hoch)*

Denise: *(zu Marc)* Ich bin fascht fertig mit packe. *(geht wieder hinauf)*

Chantale: *(resolut, geht zu Legris)* Monsieur, sie chönd unmöglich i dem Hotel bliibe! Ich chan ned öpper mit emene Gwehr bi mir dulde! *(Legris reicht Chantale das Gewehr)* Monsieur, was sell ich mit dem Gwehr?

Legris: Uufbewaare. Ich bliib i dem Hotel. Mir gfallts da! *(vorne hinaus, bleibt stehen, schaut in den Garten hinten und betrachtet den Eingang)*

Chantale: Also... hee Monsieur...*(Legris nimmt einen Stuhl, stellt ihn unter den "Eingang" und misst mit den Händen etwas ab, Stuhl wieder versorgen, dann läuft er hinten in den Garten)*

Marc: Ich han geschtert Abig no mit em gredt, sini Frau hät ihn verlaa. Ich hoffe ja wüekli, dass sis Gwehr bim putze losgange isch!

Chantale: Säg spinn ich? Du meinsch, er hät sich welle kkkrrr? *(Zeichen von Hals durchschneiden)*

Marc: Nei pff. *(Zeichen von Erschiessen)* Faar gschnell uf de Märt und mach ihm irgend öppis guets z Aesse!

Chantale: Gaat jetzt die Chocherei scho wieder los? (*verstaut das Gewehr hinter der Bar*) ! Text streichen

Monique: (*kommt mit Brüno herein*) Hallo, ich bis. Ich ha jo e Schlüssel. (*Chantale schaut irritiert, sagt kein Wort*)

Marc: Scho wieder???

Monique: (*leise zu Marc*) Ich han em scho gseit, er heb scho einisch.

Marc: Typische Fall vo Demenz.

Brüno: Känne mir öis? (**baut sich vor Marc auf**)

Monique: Also chum min Tiger, versueche mers halt. (*beide ab*)

Chantale: Ich wot ned dass die no stundelang i mim Huus bliibed.

Marc: Aech Chantale, lass si doch. I föif Minute sinds wieder gange... ich känne das us Erfaarig.

Chantale: Was?

Marc: Aeh, ich vermuete das emal.

Chantale: Chasch emol luege, was de Legris im Garte usse so triibt? Ich gang schnell go poschte. (*sie geht schnell vorne ab, Handtasche Bar*)

Marc: Für Dich mach ich doch alles, Schätzli. (*er ab in den Garten*)

19. Szene:

Louis (1), Statisten

Louis: Also Manne, denn wünsch ich e schöne Zwangsurlaub. (*salutiert*) (*kommt nach der Verabschiedung auf das Haus zu. Irritiert betrachtet er die Umgebung, kommt in das Haus. Stellt seinen Seesack und seinen Aktenkoffer zu Boden. Schaut sich um, ruft dann*) Chantale? Chérie, wo bisch?

Pause

2. Akt

20. Szene:

Louis (3), Nadine (6), Pierre (6)

(Louis steht am gleichen Ort wie vor der Pause. Er geht zur Privattüre)

Louis: *(ruft nochmals)* Chantale!!!

(stellt seinen Seesack ins Zimmer und seinen Aktenkoffer, Zieht seine Jacke aus, den Hut, wirft alles ins Schlafzimmer. Nimmt sein Hemd aus der Hose, Krawatte weg, da kommt Nadine herunter und Pierre folgt ihr mit grüblerischer Miene)

Nadine: Was isch au nur los mit dir? *(Pierre zuckt verzweifelt mit den Schultern)*

Pierre: Nimms ned so tragisch!

Nadine: Das isch eifacher gseit als gmacht. *(geht Richtung Ausgang)*

Pierre: Vielleicht han ich irgend öppis gässe, wo... *(macht eindeutige Handbewegung)*

Louis: Bonjour!

Beide: Bonjour. *(dann beide draussen Richtung Stadt laufend)*

Nadine: Was häsch denn gässe? Gar nüüt! Rien!

Pierre: Gseesch! Hätt ich öppis gässe, wär mir das nöd passiert!

Louis: Sie hallo?????! *(geht ihnen nach, wartet an der Türe)*

Nadine: *(sie hören nichts)* Chum, vergässe mers! Faar mich mit dim wunderschöne starche Porsche echli i de Gägend ume und denn tuesch mi *(sie hält inne)* Oh Gott, ich cha ja vor em Mäntig gar nöd hei... Ich bin ja uf Chrüüzfahrt im Mittelmeer!?

Pierre: Bisch?

Nadine: *(schaut ihn an)* Wär ich wörklich bald lieber. Jä nu, denn ligg ich halt es paar Stund i d Sunne, denn isch es wenigstens nöd ganz für d Chatz gsi! *(Nadine läuft über Quai, Pierre hintendrein)*

Pierre: Wart doch, ich chume au mit.

21. Szene:

Louis (14), Monique (6), Brüno (5), Legris (1), Heidi (7), Peter (7)

Louis: *(dreht sich umt)* Chantale! *(er geht zur Küchentür ohne einzutreten)*
Chantale! *(knöpft sein Hemd weiter auf, löst Gurt von der Hose)*

Brüno: *(Monique mit Brüno von oben)* Das verstoon ich jetzt ned.

Monique: Ich ha dir doch gseit, du hebsch scho einisch hüt.

Brüno: Danke, das han ich vorig au grad sälber gmerkt. *(Louis steht mit offenem Mund, erstarrt da)*

Monique: *(zu Louis)* Bonjour. *(geht zu ihm)* O la la Monsiseur. Sie müends aber nötig ha. Nur e Momänt ich chume in 5 Minute grad zu Ine.

Louis: *(perplex, einfältig)* Bonjour.

Monique: *(mit Brüno zur Türe hinaus)* Hesch es wöcklich vergässe gha?

Brüno: Nei, aber ich ha mich so i dich verliebt, dass ich nume no wot i dinere Nöchi sii.

Monique: *(dreht sich an der Türe nochmals um, geht zu Louis, tippt ihm auf die Brust)* Aber d Hose bhalte Si bitte aa. Das do isch es aaständigs Hotel. *(lässt Türe offen, zu Brüno)* Das isch doch keis Problem min Tiger *(beide laufen über den Platz hinten ab)*

Louis: Hotel???. *(laut)* Hotel???! *(rast zur Türe hinaus, steht vor das Hotel hin und sieht nun die Tafel, schüttelt den Kopf, geht hinein)*

Brüno: Ich dörf?

Monique: Wenn chasch *(macht Geste des Geldes)*

Brüno: Gits eigentlich scho Mänge-Rabatt?

Monique: I mim Gschäft gits fasch alles, aber sicher kei Rabatt.

Louis: *(geht Richtung Treppe hinauf und ruft)* Chantale!

Legris: *(kommt aus dem Garten, ruft nach hinten)* Was händ denn Sie für e Egge ab. *(dann zu sich)* Was zum Tüüfel het dä mich so blööd beobachtet. *(geht Treppe hinauf zu Louis)* Bonjour. *(zeigt auf seine Anlegung)* Iri Hose isch offe.

Louis: Jo jo, au Bonjour! *(geht ihm nach)* Losed Si emol ... *(Peter und Heidi kommen die Treppe herunter)*

Peter: Bonjour!

Louis: Stopp! Kein Schritt wiiter. - Chan ich sie öppis frooge?

Peter: Was?

Louis: Würded Sie mir bitte erkläre, wer all die Lüüt sind? Ich kenn do niemert! Sie zum Biispiel ... ?

Peter: Dörf ich mich vorstelle? Peter Müller und das isch mini Frau, s Heidi ... au Müller.

Louis: (*schaut sie an*) Sind ihr Usländer?

Peter: Usländer? Also deheim ned. Säg doch au emal öppis Heidi.

Heidi: Jo Peter.

Louis: Ich verstoo nöd ganz. Was wird da gspielt?

Heidi: (*beunruhigt*) Gälled Sie? Finded Sie au, dass da öppis gspielt wird?

Louis: Wüssed Sie wo mini Frau steckt?

Heidi: Isch sie verschwunde?

Louis: Das weiss ich nöd. Ich sueche sie.

Heidi: Ich säge nur eis - Casablanca!

Louis: Isch sie?

Heidi: Hoffe sis ned, susch wär sie denn ganz en armi. 3 Manne!!!

Peter: Stiiged sie öppe i dem Hotel ab?

Louis: Das isch doch keis Hotel!

Peter: Das isch keis ... Hotel? (*schluckt*)

Heidi: Da gseesch es! Peter, hette mir nur uf e Pfarrer glost und es Hotel gno wo uf de Lischte gstande isch.

Monique kommt über den Platz gelaufen.

Louis: Das do isch ganz privat.

Heidi: Keis Hotel? (*Louis verneint*) Gschwind hei, Peter, bevor no öppis schlimms passiert. Mir wirds grad echli **murmelig**.

Peter: Hesch rächt Heidi. – Klara, mir chömed. (*bimmelt, Treppe hoch*)

22. Szene:

Louis (13), Monique (6), Marc (6)

Louis: Losed Si emol, ich ha do no es paar Frooge.

Monique: *(kommt)* Ich han min Fründ nume rasch müesse zum Taxistand bringe. Jetzt ghör ich ganz Ine. Wänd mir grad uf s Zimmer?

Louis: Also, erstens isch mis Zimmer do unde und zwöitens

Monique: *(unterbricht)* Ach, Si woone au do.

Louis: *(genervt)* Was heisst do **au**? Dörf ich frooge, wer sie sind?

Monique: Ich bin d Monique.

Louis: Aha. Wo isch mini Frau?

Monique: iri Frau?

Louis: Ja ich würd jetzt änti gärn emal mit minere Frau...

Monique: *(unterbricht ihn)* Mit ihrere Frau? E flotte Dreier.

Louis: Wie bitte?

Monique: Ned mit mir! Ned mit de Monique! Ich cha gern in ere Kollegin aalüüte, wo settig Sache macht. Aber jetzt entschuldigid sie mich bitte, ich muess a mini normali Arbet, han gnueg Ziit vertrödlet! Schad, wär sicher lustig worde.

Monique geht auf ihren Standplatz. In der Folge quatscht Monique einige Freier an, kassiert aber nur Absagen.

Louis: Das wird ja immer verruckter! *(geht hinter die Reception, schaut Schlüsselbord an, kramt herum, kommt mit der Tasche von Denise hervor, macht sie auf, da kommt Marc herein vom Garten, stutzt)*

Marc: *(gefährlich leise)* Chan ich hälfe?

Louis: *(dreht sich um, schüttelt den Kopf)* Scho wieder öppert.

Marc: Was händ mir denn do i de Hand?

Louis: Die isch unter de Bar gläge.

Marc: Händ mer e chliine Diebstahl welle mache, he?

Louis: Also, losed Si emol. Was erlaube Sie sich.

Marc: Das do isch d Handtäsche vo minere Frau. Ich gib Ine jetzt grad 5 Sekunde Ziit, das Hotel z verloo bevor ich handgriflich wärde. Eis, zwöi ...

Louis: Ich ghöre immer Hotel?! Gester isch das no e normals Huus gsi.

Marc: Dumm gloffe, min Liebe dass es jetzt es Hotel isch und mer Dich bim Diebstahl verwütscht het. Und jetzt use Du Lump. *(packt den völlig perplexen Louis am Hemdkragen, nimmt ihm die Tasche ab, legt sie wieder auf die Bar und bugsiert ihn hinaus)*

Louis: He Sie, lönd si mich los. Was fällt Ine ii??

Marc: Du chasch froh si, lass ich ned d Polizei lo cho Du Landstriicher. *(von hinten vom Platz kommt Chantale gelaufen mit einer oder zwei Plastiktüten in der Hand)*

Louis: Lönd Si doch d Polizei lo cho, denn wird sich grad usestelle, dass do e fürchterliche Irrtum vorliit.

23. Szene:

Chantale (10), Louise (24), Marc (25),

Chantale: Um Himmelswille Marc, was isch do los.

Louis: *(dreht sich um, erkennt Chantale, erlöst ausatmend)* Aentli!!! Chantale.

Marc: Du kännsch dä Vogel?

Chantale: *(erstarrt, schreit)* Min Maa!!!

Marc: *(dreht sich um, fährt die Hand aus)* Freut mich Herr Duvoi.... *(sieht dass da Niemand steht, dreht sich um, wütend)* jetzt lass die Gspäss Chantale.

Chantale: *(hysterisch)* Do.

Marc: Wo?

Chantale: Er!

Marc: *(entgeistert)* Sieeee!

Louis: Jooo!!!

Marc: Du heiligs Verdiene. *(lässt sich auf den Stuhl beim Tisch fallen)*

Chantale: Lou Louis. Worum bisch Du scho wieder do?

Louis: E Panne im Atomgenerator. (*verschränkt die Arme*) Wurd mir jetzt öppert säge, was do gspielt wird?

Chantale: Wo? Da?

Louis: Ja, da! Was bedüütet das alles? Die Schilder überall,... die viele fremde Lüüt... Dä gwalttätig Mönsh do.

Chantale: Ach dä do. (*studiert*) Jo das isch scho echli überraschend. Aber (*lächelnd*) mit zwei, drü Wort isch das nöd erklärt....!

Louis: Mis U-Boot liit mindischtens ei Wuche im Dock. Ich ha Ziit!

Chantale: Das isch nämlich eso... Wie söll ich au nume aafa...?

Marc: (*Marc hat sich wieder gefangen*) Entschuldigd sie bitte, Madame Duvoisier... Ich glaube, wenn ich mich vorstelle, wär irem Herr Gemahl im nu alles klar, was ihm jetzt, das gib ich gärn zue, ziemlich unverständlich sii muess!

Louis: Ich würd säge total unverständlich!

Marc: Es bitzeli isch es au iri Schuld!

Louis: Wiso?

Marc: Wie söll me sie au erreiche chönne, wenn sie uf Tauchfahrt sind?

Louis: Stimmt!

Marc: Gsehnd Sie! Gllii werded Sie säge: "Jetzt isch mir alles klar...!" (*er schlägt sich mit der flachen Hand vor die Stirn*)

Louis: Ich lose! (*da Chantale und Marc sich hilflos anschauen*) Chantale, verzell.

Chantale: Ich glaub, ich bruuch z erscht e Cognac. (*ab ins Haus, nimmt die Säcke zuerst in die Küche, kommt mit Schüssel an Bar, schenkt ein*)

Marc: Min Name isch Marc Lemar, Fernsehregisseur. Ich han ires Huus für mini Dreiarbeite gmietet.

Louis: Ach so. Jetzt isch mir alles klar! (*er schlägt sich mit der flachen Hand vor die Stirn*) Si schaffet fürs Fernseh?

Marc: Ja.

Louis: Ja, i dem Fall.... das freut mich... das freut mich seer! Ich han sicher scho öppis gsee vo Ine?

Marc: Vielleicht "Die dreissigjährige Grossmutter"?

Louis: Chantale, händ mir "Die dreissigjährige Grossmutter" gsee?
(Chantale kommt wieder hinaus)

Marc: Oder "Die Schiffbrüchigen des Vollmonds".

Louis: Isch das nöd die Gschicht gsii, mit dem Maa und dere Frau...?

Marc: Genau, die chöme drin vor. Iri Villa Monsieur Duvoisier, isch das, wo ich für de Film bruuch.

Louis: Wird s wieder e Serie?

Marc: *(schüttelt den Kopf)* Nei. Dasmal isch es abigfüllend! "Das Hotel des Grauens". En Drüuteiler.

Louis: *(anerkennend)* Ahh.

Marc: Chönnt e Schocker Gä bis es fertig isch. S Endi kännt no kei Mönsch. Ich bin irere Frau lang i de Ohre gläge, bis sie iri Zuestimmig Gä het.

Chantale: *(steht am Türrahmen)* Ich ha mers wörklich lang müesse überlegge Louis. Dich han ich jo ned chönne erreiche. So Regisseure cha mer ned eifach so troue. Aber won er denn gseit het de Herr Lemar, dass mir 5000 Euro überchömed ...

Marc: Waas???

Louis: Das isch üsserscht grosszügig. Do bin ich grad echli baff dass s Fernsee soviel zaalt.

Marc: Ich au. *(schaut Chantale böse an)*

Louis: Wenn das so isch, han ich sälbverständlich nüt degäge. Denn ghöred also die viele Lüüt, wo da use und ine gönd, zu irem Filmteam?

Marc: Das sind mini Schauspieler, ja.

Louis: Wie hätt ich das sölle wüsse?! Stelled sie sich vor, Sie chömed hei und träffed uf wildfremdi Lüüt, wo unverständlichs Züg reded. Ich ha gemeint ich spinne. *(lacht laut auf, haut ihm auf die Schulter, beide lachen, Marc mehr oder weniger gezwungen)* Und wenn chum ich s Gäld über.

Marc: *(das Lachen stirbt auf seinen Lippen, er schaut Chantale an die schelmisch lächelt)* Ich danke, s Fernseh zaalt, sobald mir do fertig sind.